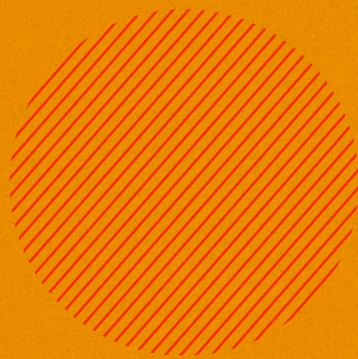


WANDEL WANDL

**Auf die
Inhalte
kommt
es an.**

**20
21**



04	Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden Stefan Wenzel
06	Vorwort der Geschäftsführung: Andreas Kuhlmann und Kristina Haverkamp
08	Facts & Figures
10	Wandel gestalten – der Strategieprozess der dena
12	Das Energiesystem integriert und als Ganzes denken
14	Großverbraucher im Blick
16	Die Transformation des Alltags
18	Das klimaneutrale System der Zukunft
20	Innovationen als zentraler Treiber
22	Think global!
24	Wissen bündeln
26	Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Transformation
28	Effiziente Prozesse, aktive Personalentwicklung und moderne Infrastruktur
30	Lagebericht und Jahresabschluss 2021
31	Inhaltsverzeichnis
32	Bilanz
33	Gewinn- und Verlustrechnung
34	Anhang
42	Lagebericht
56	Trennungsrechnung



Zukunft im Blick

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

unser Land steht vor der Aufgabe, in den kommenden Jahren eine grundlegende Transformation seiner Energiewirtschaft auf den Weg zu bringen. Wir werden dieses anspruchsvolle Ziel nur erreichen, wenn wir starken politischen Willen mit großer inhaltlicher Kompetenz verbinden. Die dena spielt dabei eine Schlüsselrolle. Denn sie ist ein Kompetenzzentrum für Energieeffizienz, erneuerbare Energien und intelligente Energiesysteme. Sie ist damit ein unverzichtbarer Partner für die Ausgestaltung und Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele der Bundesregierung. Mit der dena hat die Bundesregierung einen leistungsfähigen Dienstleister und Partner an ihrer Seite, wenn es darum geht, die weitgesteckten politischen Ziele in die Tat umzusetzen.

Das sehr dynamische Wachstum von Projekten, Umsatz und Mitarbeitendenzahl der dena stellt eindrücklich unter Beweis, wie gefragt die dena als kompetenter Partner der Bundesministerien ist. Der mit Abstand größte Teil der Aufträge kommt dabei aus dem Bundesministerium für

Wirtschaft und Klimaschutz. Die Vielfalt an gemeinsamen Themen und deren Bedeutung hat in diesen turbulenten Zeiten zugenommen.

Ein solches Wachstum ist mit Chancen, aber auch mit großen Herausforderungen verbunden. Ich begrüße es daher sehr, dass die dena in den Jahren 2021 und 2022 einen Strategieprozess zur Organisationsentwicklung durchgeführt und die Ergebnisse konsequent umgesetzt hat. Strategische Themenschwerpunkte wurden gesetzt und geschärft, eine neue Organisationsstruktur geschaffen und ein neues Betriebsmodell etabliert. Damit konnte eine Struktur geschaffen werden, die dem Unternehmenswachstum und der inhaltlichen Ausweitung der Aufgaben Rechnung trägt. Weitere Informationen können Sie dem nachfolgenden Geschäftsbericht entnehmen.

Damit hat sich die dena fit für die vor ihr stehenden Herausforderungen gemacht. Mindestens ebenso wichtig wie effiziente und durchdachte Strukturen und Prozesse ist aber die Motivation der Mitarbeiterschaft. Ich bin mir bewusst, dass jeder einzelne Mitarbeitende der dena – von den leitenden



Angestellten bis zu den Auszubildenden – einen Beitrag zur Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele der Energiewende leistet und damit auch eine lebenswerte Zukunft für alle gestaltet. In der dena werden tragfähige Konzepte entwickelt, politische Weichenstellungen vorgedacht und neue Netzwerke geknüpft, um der generationenübergreifenden Verantwortung für den Klimawandel gerecht zu werden.

Dafür danke ich allen Beteiligten ganz herzlich!

Stefan Wenzel

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Deutschen Energie-Agentur (dena)
Parlamentarischer Staatssekretär
im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz





Mut für Veränderungen

Wer die Zukunft gewinnen will, muss sich gut auskennen, verschiedene Perspektiven betrachten und gut organisiert sein. Ganz in diesem Sinne hat die dena das Jahr 2021 gestaltet. Mit Blick auf die anstehenden Aufgaben nach dem Regierungswechsel haben wir auf zentrale Zukunftsfragen mögliche Antworten gesucht und konkrete Wege skizziert. Wir haben uns überdies in einem internen Strategieprozess auf die kommenden Aufgaben gut vorbereitet. Mit einer robusten Struktur, die flexibel reagieren kann. Energiewende und Klimaschutz in ihrer ganzen Bandbreite anzupacken und sich von der großen Linie zu Details der praktischen Umsetzung durchzuarbeiten, gehört zum Wesenskern unserer Arbeit. Es ist unser Verständnis von angewandter Energiewende und angewandtem Klimaschutz.

Ganz wesentlich war die „dena-Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität“, die wir mit einem sehr breiten Stakeholderspektrum aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik erarbeitet haben. Sie zeigt Handlungsansätze und Lösungen auf, wie Deutschland im Jahr 2045 klimaneutral sein kann. Im Oktober 2021 haben wir die Ergebnisse vorgestellt und damit der neuen Regierung eine gute Grundlage für die anstehenden Aufgaben vorgelegt. Parallel haben wir uns in der neu gegründeten Tech for Net Zero Allianz für bessere Rahmenbedingungen für Gründerinnen und Gründer engagiert. Denn Innovation zu forcieren und deutlich schneller als bisher in die Anwendung zu bringen, ist unabdingbar für die erfolgreiche Transformation.

Unsere zentrale Erkenntnis: Klimaneutralität ist machbar. Erfolgreich aber werden wir nur sein, wenn wir vielfältige Perspektiven konstruktiv aufnehmen und den Diskurs nicht scheuen. Auch dafür stehen wir bei der dena.

Dass wir so erfolgreich sein konnten, liegt auch an dem großen Engagement der dena-Mitarbeitenden. Sie sind das Fundament unserer Arbeit und Wegbereiter für die anstehenden Veränderungen.

Ins Jahr 2022 sind wir, wie wir dachten, sehr gut vorbereitet gestartet. Wie Sie wissen, kam es mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und der daraus resultierenden „Zeitenwende“ anders. Nun gilt es umso mehr, bei aller Krisenvorsorge den Fokus auf die eigentliche Aufgabe nicht zu verlieren: Energiewende und Klimaschutz noch schneller erfolgreich gestalten. Daran und an noch viel mehr arbeiten das dena-Team mit inzwischen fast 500 Mitarbeitenden und die Geschäftsführung unter Hochdruck. Ohne Angst, aber mit klarem Blick auf die Herausforderungen.

Andreas Kuhlmann
Vorsitzender der Geschäftsführung



Dynamisches Wachstum, mehr Standorte, neues Arbeiten

Die dena im Wandel

Die dena ist 2021 erneut dynamisch gewachsen. Fast 150 neue Kolleginnen und Kollegen haben unser Team verstärkt und mit dazu beigetragen, dass wir die Energiewende 2021 mit noch mehr, noch größeren und oft auch noch stärker interdisziplinären Projekten voranbringen konnten.

Im Ergebnis eines partizipativen Strategieprozesses ist es uns gemeinsam gelungen, die Strukturen, Verantwortlichkeiten und Verfahren in der dena zu modernisieren und das Unternehmen so neu aufzustellen, dass es für ein weiteres Wachstum sehr gut gerüstet ist.

Ein ganz herzliches Dankeschön an die vielen Kolleginnen und Kollegen, die sich in diesen Strategieprozess eingebracht haben, und an unseren Aufsichtsrat, der ihn sehr konstruktiv begleitet hat!

Die Coronapandemie hat unseren Arbeitsalltag stark verändert. Wir wissen jetzt: Wir können mobil und flexibel und – gleichzeitig – effizient und kollaborativ arbeiten. Auch aufgrund dieser Erfahrungen hat die dena in 2021 bei den Modernisierungsmaßnahmen am traditionellen dena-Standort in Mitte ebenso wie bei den neu hinzugekommenen dena-Standorten auf dem EUREF-Campus und in Halle konsequent auf offene Strukturen mit flexibleren Arbeitsplätzen gesetzt. Das ist bei den Kolleginnen und Kollegen auf eine insgesamt sehr positive Resonanz gestoßen.

Auch das Thema „digitale dena“ haben wir 2021 systematisch in Angriff genommen, um die internen Prozesse für die Herausforderungen eines kontinuierlich wachsenden, auf mehrere Standorte verteilten und zunehmend mobil arbeitenden Unternehmens fit zu machen.

Wir haben hierzu in 2021 alle zentralen Tools und internen Arbeitsprozesse systematisch erfasst und ihr Potenzial zu einer (besseren) Digitalisierung analysiert. Daraus haben wir To-dos abgeleitet, Lösungsräume definiert und schließlich eine Roadmap für die konkreten Umsetzungsschritte zur Digitalisierung der dena bis 2025 entwickelt. Gleichzeitig wurden erste neue Tools getestet. Auch im Rahmen der Digitalisierungsstrategie haben sich viele Kolleginnen und Kollegen der dena aktiv, engagiert und kompetent eingebracht.

Die dena gestaltet so nicht nur den Wandel, den die Transformation zu Klimaneutralität bedingt. Sie ist selbst im Wandel, um für diese Zukunft gerüstet zu sein.

Kristina Haverkamp
Geschäftsführerin

Facts & Figures

Unsere Standorte

**Projektstandorte
Halle**
Kompetenzzentrum
Kommunale Wärmewende



Zentrale Standorte Berlin

dena@Mitte: Chausseestraße 128a
dena@EUREF: Haus 24

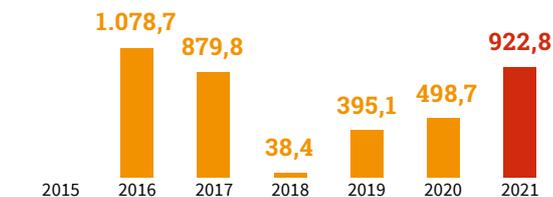
Projektstandorte Berlin

dena@EUREF: Green Garage
dena@Tiergarten: Future Energy Lab

Wesentliche Zahlen

Jahresüberschuss nach Steuern

Anzahl in Tsd. Euro



922,8
Tsd. Euro

Umsatz

Anzahl in Mio. Euro

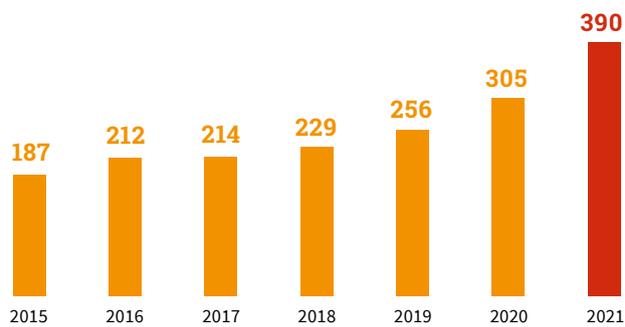
-1.254,7

37,6
Mio. Euro

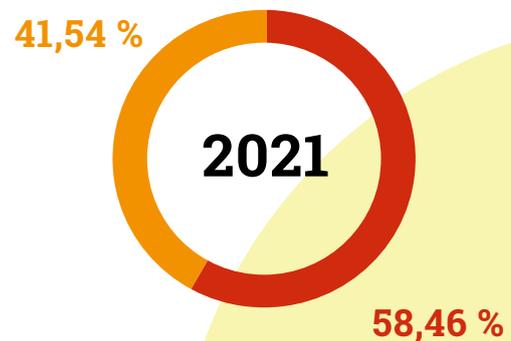


Unser Team

Anzahl der Mitarbeitenden



▼ inkl. Geschäftsführung, Auszubildende und ohne Mitarbeitende in Elternzeit; alle Aushilfen und Praktikant*innen zählen als Teilzeit



Anzahl der Frauen und Männer

- ▼ Männer
- ▼ Frauen

146

Eintritte 2021

1,4

Mio. Euro

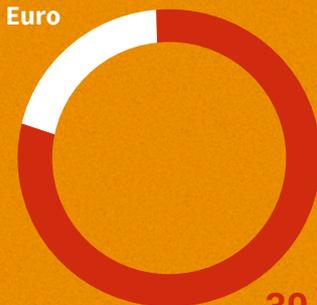
Cashflow aus der operativen Tätigkeit

7,0

Mio. Euro

Eigenkapital

7,2
Mio. Euro



80,8 %

Anteil Gesellschaftermittel am Umsatz

Umsatzverteilung

- ▼ Gesellschaftermittel
- ▼ Drittmittel

dena-Strategieprozess

Wandel gestalten

Kaum ein Bereich von Wirtschaft und Gesellschaft wandelt sich so schnell und grundlegend wie unser Energiesystem: 2045 will Deutschland klimaneutral sein. Das verändert auch die Arbeit der dena, die diesen Wandel maßgeblich mitgestaltet und vorausdenken will. Darum haben wir uns im Jahr 2021, mit Unterstützung einer Unternehmensberatung, selbst unter die Lupe genommen und unser Betriebsmodell sowie die Organisationsstruktur auf die kommenden Aufgaben ausgerichtet.

Was macht die dena gut? Was erwarten ihre Partnerinnen und Partner von der Energieagentur des Bundes? In Interviews mit unseren Stakeholdern und internen Workshops ist deutlich geworden, dass sich die dena durch ihren interdisziplinären, ganzheitlichen Ansatz und den Fokus auf praktische Umsetzung klar unterscheidet. Ihre anerkannte Stärke liegt in ihrer Rolle als Impulsgeberin und Vermittlerin zwischen Akteurinnen und Akteuren in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Diese Rolle wollen wir forcieren und unsere Arbeit an den neuen strategischen Leitplanken orientieren.

Die dena will kompetente Ansprechpartnerin zu allen Fragen von Energiewende und Klimaschutz sein. Fundiertes Fachwissen, Objektivität und Zusammenführen verschiedenster Perspektiven sind die Basis ihrer Glaubwürdigkeit für die Stakeholder in Wirtschaft und Öffentlichkeit und für die Beratungsaufgaben gegenüber der Bundesregierung als Gesellschafter und Hauptauftraggeber.

Die Fülle der Themen und der damit verbundene Kompetenzaufbau haben die dena selbst wachsen lassen. Zum Jahresende 2021 waren 390 Mitarbeitende bei der dena beschäftigt. Sie arbeiten im neu aufgestellten dena-Haus in sieben

Bereichen und zwei Stabsstellen. Ein Bereich umfasst jeweils 50 bis 100 Mitarbeitende und drei bis vier Arbeitsgebiete.

Schon der Name jedes Bereichs oder jeder Stabsstelle ist Programm: Der Bereich „Zukunft der Energieversorgung“ nimmt die Energieversorgung als Ganzes in den Blick. „Industrie, Mobilität & Energieeffizienz“ fokussiert sich auf die großen Verbrauchssektoren. „Klimaneutrale Gebäude“ und „Urbane Energiewende“ beschäftigen sich mit der Klimaneutralität von Städten und Gebäuden. „Digitale Technologien & Start-up-Ökosystem“ ist Innovationslabor und Ansprechpartner für Start-ups. Die Stabsstellen „Internationale Kooperationen“ und „Politik, Strategie und Grundsatzfragen“ konzentrieren sich auf nationale und internationale Energie- und Klimaschutzpolitik sowie -strategien. „Kommunikation“ ist eine Kernaufgabe vieler dena-Projekte, im zentralen Bereich fließen alle Stränge zusammen. Und ohne die Verwaltung, die für effizientes Management aller Prozesse und die Gewinnung von Personal verantwortlich ist, hätte das dena-Haus kein Fundament.

Seit Ende 2021 steht das neue dena-Haus, wird bewohnt und mit Leben gefüllt. Die dena ist gut aufgestellt: Als inhousefähiges Unternehmen mit einer zukunftsfähigen Organisation und der Fachkompetenz, um die Bundesregierung bei der Jahrhundertaufgabe „Klimaneutralität 2045“ zu unterstützen.

Geschäftsführung

Politik, Strategie & Grundsatzfragen

Anbindung zur Bundesregierung

Internationale Kooperationen

Kontakt zu internationalen Partnern

Zukunft der Energieversorgung

Versorgungsseite der Primärenergie

Industrie, Mobilität & Energieeffizienz

Verbrauchsseite der Primärenergie

Klimaneutrale Gebäude

Bauen als zentraler Effizienztreiber

Urbane Energiewende

Urbane Dimension von Energiewende & Klimaschutz

Digitale Technologien & Start-up-Ökosystem

Digitalisierung als Wachstumsfeld

Kommunikation

Verwaltung

Zukunft der Energieversorgung

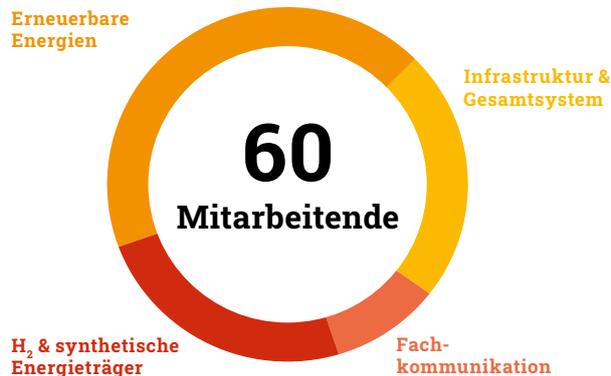
Das Energiesystem integriert und als Ganzes denken

A man in a white shirt stands in profile against a light-colored wall with large, multi-paned windows. The scene is brightly lit, suggesting daytime. A white geometric graphic, resembling a stylized arrow or a series of connected lines, is overlaid on the left side of the image, pointing towards the text.

Unser Energieversorgungssystem muss neu ausgerichtet werden, um Klimaneutralität zu erreichen. Von erneuerbaren Energieträgern über eine verbesserte Infrastruktur hin zu einem integrierten und flexiblen System. Diese Transformation ist fundamental und muss mit hohem Tempo ablaufen.

Die globale Energiekrise ist ein Beschleuniger für den Umbau des Energiesystems – weg von Großstrukturen auf Basis fossiler Energien, hin zu einem dezentralen, stark vernetzten und flexiblen System. Zu beantworten, welche Grundlagen und konkreten Lösungsansätze es braucht, um diese Transformation erfolgreich zu gestalten, ist Aufgabe dieses Fachbereichs. Die Expertinnen und Experten befassen sich mit den Themenfeldern erneuerbare Energien, Wasserstoff und synthetische Energieträger sowie Infrastruktur & Gesamtsystem. Sie setzen sich mit einem breiten Spektrum an Fragen zu Erzeugung, Transport, Verteilung und Vermarktung von Strom, Gas und Wasserstoff auseinander und betrachten die verschiedenen Ebenen in ihrem Zusammenspiel. Dies geschieht beispielsweise durch die Umsetzung von Projekten für die Bundesregierung, fachliche Analysen, Stakeholderprozesse oder auch internationale Pilotprojekte.

Die Expertinnen und Experten arbeiten zu den Einsatzmöglichkeiten von erneuerbaren Energien und den nötigen Rahmenbedingungen, um die verfügbaren Potenziale national wie international optimal zu heben. Damit erneuerbare Energien schneller den Markt durchdringen können, nehmen sie ökonomische und regulatorische Rahmenbedingungen sowie technische und gesellschaftliche Anforderungen



Stand: 31.12.2021

in den Blick. Konkret geht es um Finanzierungs- und Fördermechanismen, Geschäftsmodelle, Innovationen sowie die nachhaltige Erzeugung und Verwendung von erneuerbaren Energien in allen Verbrauchssektoren und Anwendungsfeldern.

Ein weiterer Schwerpunkt sind der Beitrag von Wasserstoff und synthetischen Energieträgern für die Klimaneutralität und ihrer jeweiligen Rolle im künftigen Energiesystem – sowohl national wie international. Die zentralen Fragestellungen sind: Wie lassen sich diese Energieträger in das Gesamtsystem integrieren und in welchen Anwendungsbereichen können sie zum Einsatz kommen? Wie sehen die Wertschöpfungsketten der Zukunft aus? Welche Nachhaltigkeitsanforderungen gibt es? Beispiele hierfür sind das Monitoring von dezentralen Wasserstofftechnologien oder die Erprobung von Anwendungen in einem realen Umfeld mit Projektpartnern.

Kern der Arbeit sind außerdem die Transformation und das Zusammenwachsen der zentralen Energieinfrastrukturen (Strom-, Gas- und Wärmeinfrastrukturen). Dabei berücksichtigen die Expertinnen und Experten alle technischen und regulatorischen Aspekte einer umwelt-, gesellschafts- und wirtschaftsverträglichen Transformation. Andererseits betrachten sie das Energiesystem ganzheitlich. Das Energiesystem muss flexibel sein und wird insgesamt dezentraler. Eine Herausforderung ist es, die dezentralen Erzeuger miteinander zu verbinden. Durch die Analyse von beispielsweise Energy-Sharing, Energy-Communitys und grünen Speicherkonzepten leisten die Expertinnen und Experten einen wichtigen Beitrag zum Wandel.

Ziel des Fachbereichs ist eine umwelt-, gesellschafts- und wirtschaftsverträgliche Transformation unserer Energieversorgung zur Klimaneutralität.

Wie schnell müssen wir bei der Transformation unserer Energieversorgung sein?

„Wenn wir das Ziel der Klimaneutralität 2045 im Kern erreichen wollen, dann bedeutet das, dass das Energiesystem der Zukunft auf erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und Wasserstoff basiert.“

Philipp Heilmaier

Bereichsleiter Zukunft der Energieversorgung

Industrie, Mobilität & Energieeffizienz

Großverbraucher im Blick

Ohne eine Steigerung der Energieeffizienz ist die Transformation nicht zu schaffen. Die beiden großen Verbrauchssektoren Industrie und Mobilität haben hier eine entscheidende Rolle. In beiden Sektoren braucht es umfassende Lösungsansätze, um die Transformation generell zu forcieren.



Die Zahlen sind bekannt: Sowohl in der Industrie als auch im Verkehr liegen die THG-Emissionen auf dem gleichen Niveau wie vor über zehn Jahren. Da die Wirtschafts- und Verkehrsleistungen in diesem Zeitraum deutlich gestiegen sind, zeugt dies zwar von Effizienzverbesserungen. Diese reichen aber nicht, wenn die deutschen Energie- und Klimaziele die Messlatte bilden. Entsprechend sind nun erhebliche Verbesserungen notwendig: sowohl im Sinne von mehr Energie- und Ressourceneffizienz als auch im Sinne von Technologie- und Energieträgerwechsel.

Um den Verbrauchssektoren und der stets übergeordneten Energieeffizienz mehr Gewicht zu verleihen, beschäftigt sich ein eigener Fachbereich der dena damit. Kernaufgabe ist es, die Transformation von Industrie und Mobilität mit konkreten Lösungsansätzen voranzubringen und die Energieeffizienz als zentrales Handlungsfeld weiterzuentwickeln.

Die Expertinnen und Experten analysieren außerdem die Potenziale im Verkehrssektor und arbeiten an Fragestellungen zu Instrumenten und Maßnahmen für eine Effizienzsteigerung sowie zu Technologien und Märkten – national und international. Sie befassen sich mit der Energieeffizienz in all ihren Facetten und beleuchten sie aus politischer, ökonomischer, technischer und kommunikativer Perspektive. Beispielsweise leiten sie Plattformen zum politischen Austausch oder praxisorientierte Projekte, die verschiedene Zielgruppen dabei unterstützen, ihre Energieeffizienz zu steigern.

Für die besonderen Herausforderungen der Transformation von Industrie und Gewerbe entwickeln sie gemeinsam mit den Unternehmen praxistaugliche Lösungsansätze. Ein Beispiel sind Leuchtturmprojekte als „Wissenslabore“, in denen Industrieunternehmen ihre Strategien zur CO₂-Emissionsminderung und Effizienzsteigerung aufzeigen. Im dritten Schwerpunkt analysieren sie die Potenziale im Verkehrssektor, arbeiten an Konzepten für die Mobilität von morgen und beschreiben die Bedingungen für ein förderndes Marktumfeld. Kern der Arbeit ist die Beratung und Projektumsetzung mit Industrie und öffentlicher Hand.

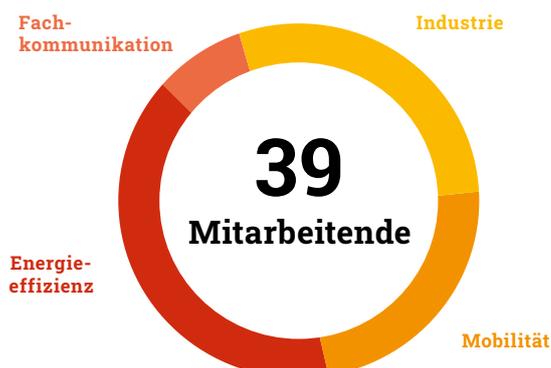
Ziel des Fachbereichs ist eine erfolgreiche Transformation von Schlüsselsektoren der deutschen Wirtschaft und Gesellschaft auf dem Weg zur Klimaneutralität.



Welche Rolle spielt Energieeffizienz für das Ziel Klimaneutralität?

„Energieeffizienz spielt eine zentrale Rolle. Sie wird aber häufig in der politischen Debatte nicht so behandelt. Wenn wir unseren Gesamtenergieverbrauch in Deutschland wie weltweit nicht ganz erheblich reduzieren, können wir uns auch in Zukunft nicht komplett mit alternativen Energien versorgen.“

Steffen Joest
Bereichsleiter Industrie,
Mobilität & Energieeffizienz





Klimaneutrale Gebäude

Die Transformation des Alltags

Sie stehen im Zentrum unseres Lebens: Jeder wohnt und arbeitet in Gebäuden. Die Transformation in diesem Sektor betrifft alle unmittelbar. Es ist eine hochkomplexe Aufgabe, an der viele Stakeholder beteiligt sind. Das Zusammenbringen von Köpfen, die Bündelung von Wissen und die Entwicklung von skalierbaren Lösungen sind deshalb zentral.

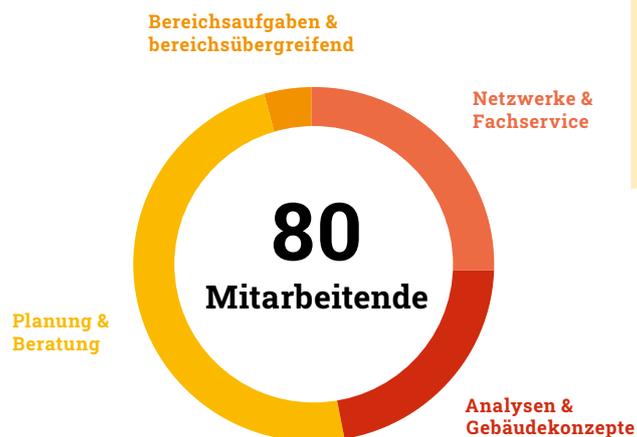
Über den gesamten Lebenszyklus betrachtet sind Gebäude der größte Emittent von Treibhausgasen in Deutschland sowie in vielen anderen Ländern weltweit. Um Klimaneutralität zu erreichen, muss der Gebäudesektor weniger fossile Energien verbrauchen und sukzessive auf erneuerbare Energien setzen. Gleichzeitig müssen insbesondere Bestandsgebäude den Energieverbrauch deutlich senken, etwa durch eine Optimierung der Gebäudehülle oder der Gebäudetechnik. Der Fachbereich Klimaneutrale Gebäude befasst sich mit Strategien, Instrumenten und konkreten Maßnahmen, um den Gebäudebereich erfolgreich klimaneutral zu machen. Dazu arbeiten die Expertinnen und Experten u. a. an Fragestellungen, wie gebaut und saniert werden sollte und welcher Ressourceneinsatz nachhaltig ist. Sie unterstützen mit vielfältigen Angeboten Fachexpertinnen und -experten, um das Know-how zum klimaneutralen Bauen und Sanieren zu steigern, zu verbreiten und in der Praxis anzuwenden. Dazu

Welche sind die zentralen Hebel für eine umfassende Transformation des Gebäudesektors?

„Drei Blöcke sind für die Transformation entscheidend: Verordnungen und Gesetze müssen klare Orientierung geben. Parallel brauchen wir attraktive Förderung, wie die Bundesförderung Effiziente Gebäude (BEG), um Sanierungen sozial auszugestalten. Und schließlich sind Beratungen und Informationen sehr wichtig: Die Menschen müssen wissen, wie sie die Sanierungen am besten anpacken.“

Christian Stolte

Bereichsleiter Klimaneutrale Gebäude



Stand: 31.12.2021

stehen sie im regelmäßigen Austausch mit allen Beteiligten und arbeiten an konkreten Lösungsansätzen, um die Bau- und Sanierungsprozesse zu vereinheitlichen und zu vereinfachen.

Im Fokus der Arbeit steht das Gebäude an sich und diejenigen, die für eine Veränderung und Entwicklung bei den Gebäuden sorgen: bei der Planung, Bauausführung und Renovierung oder Bewirtschaftung. Unter anderem entwickelt der Fachbereich Modellvorhaben für den breiten Einsatz, wie z. B. das serielle Sanieren. Das Vorhaben setzt die dena in Kooperation mit Wohnungsunternehmen und Bauwirtschaft um und begleitet die Modellvorhaben bis zur Serienreife. Hier bringt der Fachbereich die Planenden, die Wohnungs- und Bauwirtschaft zusammen, um ein Gesamtkonzept für die Sanierung zu entwickeln, das auf einem hohen Maß an Vorfertigung basiert. Weitere Aufgaben der

Gebäude-Expertinnen und -Experten sind die wissenschaftliche Beratung für das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) oder der politische Dialog, wie etwa über die Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea). Bei Aufbau und Monitoring der Energieeffizienz-Expertenliste wird der Beitrag zur Energiewende besonders deutlich. In dieser zentralen Datenbank sind mehr als 13.000 Energieberaterinnen und -berater in Deutschland enthalten, die qualifizierte Beratungsangebote machen können. Sie ist ein zentrales Tool für alle, die ihr Gebäude energetisch optimieren wollen.

Ziel des Fachbereichs ist eine kostenoptimale, wirkungsvolle und an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer orientierte Transformation des Gebäudesektors – stets mit dem Fokus auf Energiewende und Klimaschutz.

Urbane Energiewende

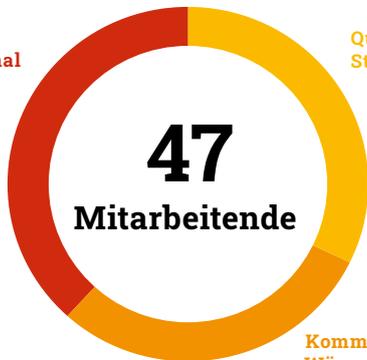
Das klimaneutrale System der Zukunft

Kommunen sind zentrale Akteure der Energiewende: von der kommunalen Wärmeplanung über Gebäudesanierungen bis zur Beteiligung ihrer Bürgerinnen und Bürger. Nach gesetzten Etappenzielen kommt es nun insbesondere auf die Umsetzung vor Ort an.





Bauen
international



Quartier &
Stadt

Kommunale
Wärmewende

Stand: 31.12.2021

Der Handlungsdruck auf Kommunen steigt, nicht zuletzt wegen ihrer Vorbildfunktion. Ein Beispiel: Öffentliche Gebäude wie Schwimmhallen oder Rathäuser befinden sich nicht selten in einem maroden Zustand. Trotz dieser Ineffizienzen müssen sie mit Energie versorgt werden und zugänglich bleiben. Eine energetische Gebäudesanierung erzielt in solchen Fällen eine große Hebelwirkung bei der Energieeffizienz. Der Fachbereich Urbane Energiewende unterstützt Kommunen in diesem wie in anderen Handlungsfeldern von Energiewende und Klimaschutz, zeigt ihnen mögliche Lösungen oder Instrumente auf und wie sie selbst die erforderlichen Rahmenbedingungen gestalten können. Dazu nutzen die Expertinnen und Experten u. a. Analysen, machen Beratungen, organisieren Veranstaltungen und bündeln zentrale Angebote in Kompetenzzentren. Sie arbeiten an Standards, technischen Lösungen, tragfähigen Geschäftsmodellen und dem Austausch zu Best Practice. Zentral dabei: praxistaugliche Konzepte zur spezifischen Rolle von Städten, beispielsweise in Quartieren, sowie deren Umsetzung.

Ein Schwerpunkt sind Beratungsangebote für die öffentliche Hand zu Liegenschaften und zur Wärmewende. Zum Beispiel berät die dena Städte, Gemeinden und Landkreise seit über 20 Jahren bei individuell auf ein Gebäude zugeschnittenen

Effizienzmaßnahmen (Kompetenzzentrum Contracting/Projekt Energiespar-Contracting). Ihre Expertinnen und Experten zeigen u. a. auf, wie die Ausschreibungen und Verträge mit den Energiedienstleistern gestaltet werden müssten, um bestimmte Sanierungsziele zu erreichen.

Bei allen Aktivitäten ist es wichtig, mit den Bundesländern gut abgestimmt zu agieren. Daher gibt es eine enge Zusammenarbeit der dena-Teams mit den regionalen und landesweiten Energieagenturen. Die in Deutschland erworbenen Kenntnisse nutzen sie zudem für internationale Modellprojekte, insbesondere in Asien und Osteuropa.

Ziel des Fachbereichs ist es, klimagerechte Gebäude, Quartiere und Städte in Deutschland wie weltweit voranzubringen.

Wie sieht der Gestaltungsrahmen für Kommunen aus – für eine zukunftsfähige Energieversorgung und die Gestaltung der Wärmewende?

„Durch den Einsatz erneuerbarer Energien und eine effizientere Energienutzung leisten unsere Städte lokal einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz. Dafür müssen Vor-Ort-Lösungen und Top-down-Anforderungen zusammen gedacht und geplant werden.“

Nicole Pillen
Bereichsleiterin Urbane Energiewende

Digitale Technologien & Start-up-Ökosystem

Innovationen als zentraler Treiber



Digitale Technologien sind der Inbegriff von Schnelligkeit: Eine Vielzahl an Informationen wird innerhalb kürzester Zeit ausgetauscht. Das zählt auch auf Energiewende und Klimaschutz ein.

Innovationen und insbesondere digitale Technologien sind Treiber für die Transformation des Energiesystems. Innovative Unternehmen müssen gefördert werden und sich schnell im Markt etablieren können, damit sie ihre volle Wirkung entfalten. Mit einem eigenen Fachbereich zählt die dena auf die hohe Dynamik innovativer und nachhaltiger Technologieentwicklung ein. Sie versteht sich als praktischer Visionär, will bei maßgeblichen Trends ganz vorne dabei sein, selbst Pionierarbeit leisten und zugleich konkrete Anwendungen für das Energiesystem angehen. Auf diese Weise profitieren nicht nur Energiewende und Klimaschutz, sondern auch die Wirtschaft Deutschlands nimmt eine Vorreiterrolle ein.

Die Expertinnen und Experten bearbeiten das Spektrum digitaler Technologien entlang der gesamten digitalen Wertschöpfungskette. Und sie vernetzen Start-ups, öffentliche In-

stitutionen und Unternehmen entlang der Wertschöpfungsstufen der Energiewendebranchen. Sie beschäftigen sich mit konkreten Anwendungsmöglichkeiten für digitale Innovationen und testen sie auf ihre Praxistauglichkeit. Dabei nehmen sie auch regulatorische Fragestellungen und Datenschutz in den Blick. Fragen zu den Themen Datensicherheit, -schutz, -politik und -kultur spielen für die Umsetzung innovativer Geschäftsmodelle in der Breite eine große Rolle.

Der Fachbereich ist das dena-eigene Labor für innovative Ansätze und zentrale Anlaufstelle für Gründerinnen sowie Gründer – national wie international. Die Expertinnen und Experten begleiten die Gründung von neuen Unternehmen und betreuen ein weltweites Stakeholdernetzwerk aus dem Start-up-Bereich, zu dem internationale Unternehmen, Investoren und Entscheidungsträger aus der Politik gehören.

Welche Bedeutung haben Innovationen für das Erreichen der Klimaneutralität?

„Innovationen können bahnbrechende Lösungen hervorbringen. Diese kommen in der Regel unerwartet und schnell. Wenn wir an Klimaneutralität denken, brauchen wir auf jeden Fall Innovationen und ein förderliches Ökosystem. Daran arbeiten wir im Bereich.“

Philipp Richard

Bereichsleiter Digitale Technologien & Start-up-Ökosystem

Bereichsaufgaben & bereichsübergreifend



Stand: 31.12.2021

Sie schaffen neue Austauschformate zwischen jungen Unternehmen und etablierten Akteurinnen und Akteuren der Energiewende, um Energie- und Digitalwirtschaft enger zu verknüpfen. Dazu bieten sie regelmäßige Stakeholderdialoge oder Workshops zum Thema Digitalisierung für die verschiedensten Akteurinnen und Akteure an.

Im Rahmen des SET Tech Festivals – eines jährlichen Treffens innovativer Unternehmen, von Investoren und Start-ups – zeichnet die dena die besten jungen Unternehmen aus, die sich weltweit für die Transformation einsetzen. Im sogenannten SET Hub bietet die dena Start-ups ein Gesamtpaket an individueller Förderung an, damit sie sich langfristig im Markt etablieren. So vermittelt beispielsweise die SET Academy Gründerinnen und Gründern Basiswissen über das Energiesystem und zur Wertschöpfungskette. Im SET Mentoring bie-

ten die Expertinnen und Experten ausgewählten Start-ups die Möglichkeit einer individuellen Beratung und die Gelegenheit, das Geschäftsmodell unter die Lupe zu nehmen. Zudem werden mit der Tech for Net Zero Allianz aus führenden Innovationsakteuren konkrete Handlungsempfehlungen zur Verbesserung des politischen Rahmens für die Skalierung von Klimainnovationen entwickelt.

Ziel des Fachbereichs ist es, eine innovationsoffene und erfolgreiche Transformation zu forcieren, um Energiewende und Klimaschutz mithilfe der Digitalisierung zu beschleunigen.

Internationale Kooperationen

Think global!



Energiewende und Klimaschutz sind globale Aufgaben. Sie lassen sich nur in Zusammenarbeit effizient und gerecht lösen. Die weltweite Energiekrise zeigt, wie wichtig es ist, neue, faire und stabile Formen der internationalen Kooperation zu finden.

Der internationale Klimaschutz gehört zu den größten Herausforderungen. Die Länder der Welt unterscheiden sich in ihren Energie- und Rohstoffressourcen, politischen Systemen und Kulturen. Trotz allem müssen sie gemeinsam Lösungen in der Klimakrise finden.

Deshalb hat sich die dena seit ihrer Gründung in vielen Regionen der Welt für einen Austausch zu innovativen Ansätzen und Best Practices beim Klimaschutz engagiert. Jetzt werden die internationalen Kompetenzen der dena in einer Stabsstelle gebündelt. Auf diese Weise bringt ein großes Querschnittsteam das Wissen der gesamten dena zusammen. Die Stabsstelle versteht sich als übergeordnete Initiatorin und Umsetzerin internationaler dena-Projekte, um Energiewende und Klimaschutz voranzubringen. So setzt sie gleichermaßen auf bilaterale Zusammenarbeit wie multilaterale Formate mit relevanten Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. dena-intern kommuniziert sie die Bedarfe der Bundesregierung und der Partnerländer an die Fachbereiche und entwickelt Projekte. Regionale Schwerpunkte liegen in West- und Osteuropa, Asien, Zentralasien und der MENA-Region.



Was interessiert unsere internationalen Partner besonders an Deutschland und der deutschen Expertise in Energiewende und Klimaschutz?

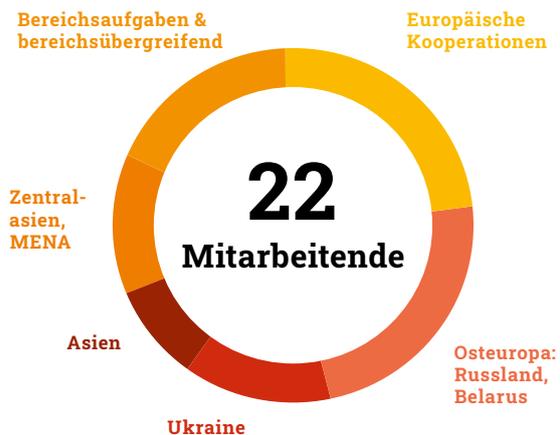
„Die internationalen Partner interessiert, wie beispielsweise die Dekarbonisierung ohne soziale Verwerfungen angestoßen wird. Wir zeigen, dass erneuerbare Energien marktfähig und wirtschaftlich sind. Unsere Säulen sind dabei Wissenstransfer, Marktentwicklung und technologisch innovative Lösungen.“

Nargis Wieck

Leiterin Stabsstelle Internationale Kooperationen

Die Expertinnen und Experten wollen globale Märkte fördern und Lösungsansätze vorantreiben. Zentrale Themenfelder sind die Dekarbonisierung der Volkswirtschaften, die nachhaltigen Energiesysteme und die Sensibilisierung der Stakeholder. So geht es beispielsweise vorrangig in Osteuropa um die Unterstützung der Länder bei der Dekarbonisierung durch den Ausbau erneuerbarer Energien. Zudem unterstützt die Stabsstelle Partnerschaften und Dialoge der Bundesregierung im Energiebereich. Sie überträgt Erfahrungen aus dem dena-Themenportfolio in internationale Projekte. Sie koordiniert die Multi-Stakeholder-Prozesse und ist zentrale Ansprechpartnerin für deutsche und ausländische Auftraggeber, Partner und Stakeholder zum internationalen Projektportfolio der dena.

Ziel der Stabsstelle ist es, mit internationalen Partnerländern zusammenzuarbeiten, um gemeinsam Klimaneutralität zu erreichen.



Stand: 31.12.2021

Politik, Strategie & Grundsatzfragen

Wissen bündeln

Neue Handlungsfelder zur Klimaneutralität skizzieren, die politischen Prozesse begleiten sowie Zahlen, Daten und Fakten aufbereiten – das sind die Kernaufgaben in dieser neuen Stabsstelle.



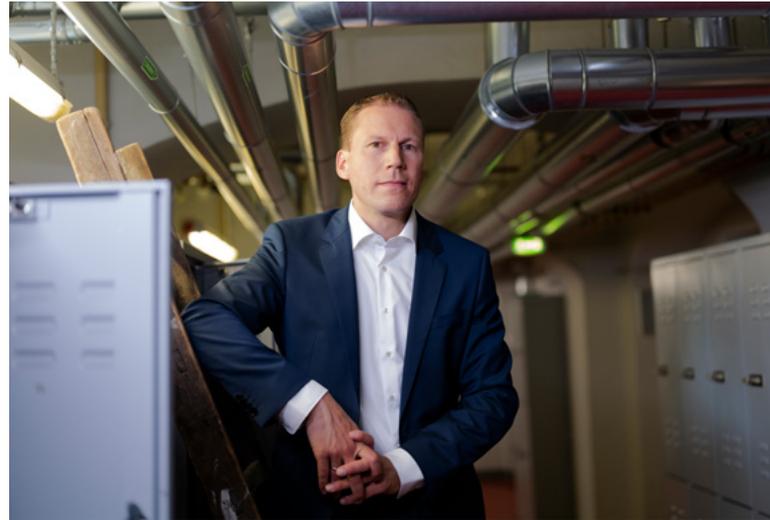
Stand: 31.12.2021

Mit dem Fortschreiten der Transformation wachsen auch zunehmend Anzahl und Komplexität von Themenfeldern und politischen Prozessen. Umso wichtiger ist es, die Beobachtung und Begleitung politischer Vorgänge zu strukturieren und den Blick für die zentralen Herausforderungen zu schärfen. Im Fokus der Stabsstelle stehen daher die Bündelung von Wissen, die Auseinandersetzung mit politischen Rahmenbedingungen und das Identifizieren von grundsätzlichen Fragen von Energiewende und Klimaschutz.

Die Expertinnen und Experten der Stabsstelle bearbeiten aktuelle Fragen der nationalen und internationalen Energie- und Klimapolitik und verantworten die damit verbundenen Prozesse sowie Initiativen und Projekte in der dena. Eine weitere Aufgabe ist es, Positionen zu einzelnen Handlungsfeldern und politischen Prozessen für die dena zusammenzuführen und hierzu in den Diskurs mit zentralen Akteurinnen und Akteuren in Politik und Gesellschaft zu treten. Als weiteren Schwerpunkt bündeln sie Wissen zu Energiewende und Klimaschutz, beispielsweise durch ein laufendes Themen- sowie Akteurs-Mapping oder die Zusammenführung von Ergebnissen und Erkenntnissen wichtiger Studien und Analysen externer Dritter. Hierzu bereiten die Expertinnen und Experten relevante Daten und Fakten auf und halten sie auf dem neuesten Stand. Dazu zählen etwa das Monitoring von energie- und volkswirtschaftlichen Daten oder eigene quantitative und qualitative Analysen der deutschen, europäischen und internationalen Energiemärkte.

Die Mitarbeitenden der Stabsstelle denken in die Energiezukunft und entwickeln neue Themenfelder im Zusammenspiel mit den dena-Expertinnen und -Experten aus allen Fachbereichen. Hier nehmen sie vor allem neue Herausforderungen in den Blick, die bislang nicht im Fokus der Projektarbeit standen.

Grundsatzfragen zu Energiewende und Klimaschutz sowie Energiepolitik sind ein zentraler Bestandteil vieler Projekte in der dena und gehören zum Kern der Projektarbeit. Die Expertinnen und Experten in der Stabsstelle bauen auf dieses



Wissen auf und binden es in ihre Arbeit ein. Viele Kolleginnen und Kollegen aus den Fachbereichen wiederum sind in die Arbeit der Stabsstelle zu ihren jeweiligen Kompetenzfeldern involviert.

Ziel der Stabsstelle ist es, durch eine ganzheitliche Betrachtung von Politik, Marktentwicklungen, Analysen und Gesellschaft zu einer beschleunigten Energiewende und zu mehr Klimaschutz beizutragen. Dabei sollen der interne und externe Austausch intensiviert und die dena in ihrer Rolle als aktiver Impulsgeberin gestärkt werden.

Welche zentralen politischen Handlungsfelder existieren bereits heute und was wird Politik und Gesellschaft zentral beschäftigen?

„Wir brauchen eine Beschleunigung der Energiewende durch den Ausbau der Energieeffizienz, der erneuerbaren Energien und einen Wechsel der Technologien. Wir können dies aber nicht alleine tun und müssen dabei die Integration in die europäischen und globalen Energiemärkte berücksichtigen. Außerdem müssen wir die Gesellschaft mitnehmen und die Vorteile von Energiewende und Klimaschutz deutlich machen.“

Christoph Jugel

Leiter Stabsstelle Politik, Strategie & Grundsatzfragen

Kommunikation

Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Transformation

Das Ohr am Puls der Zeit haben, um Themen zu identifizieren, die passende Botschaft zu finden und wirkungsvoll über einen Kanal auszuspielen – das ist die zentrale Aufgabe im Querschnittsbereich Kommunikation.

Die Transformation, der fundamentale Umbau unserer Wirtschaft und unseres Lebens, ist eine komplexe Aufgabenstellung – allen voran für die Kommunikation. Dazu braucht es verschiedenste Ansätze: die Vermittlung von Wissen, das Erklären von Zusammenhängen, das Werben für Lösungen, den Austausch von Positionen wie das Begeistern für neue Ideen. Kommunikation ebnet die Wege, um das nötige Verständnis und das aktive Mittun beim Umbau zu erreichen.

Wirkungsvolle Kommunikation ist ein Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Transformation sowie für den Erfolg der dena-Projektarbeit zu Energiewende und Klimaschutz. Kommunikation mit verschiedensten Fachzielgruppen ist deshalb ein Kernbestandteil der Arbeit in allen dena-Projekten. Expertinnen und Experten für Fachkommunikation sind in allen Fachbereichen der dena zu finden.

Im zentralen Bereich Kommunikation wiederum sind wichtige Disziplinen der modernen Kommunikation in Kompetenzteams gebündelt. Sie sind für den gesamten Außenauftritt der dena, die interne Kommunikation sowie das Marketing

verantwortlich – und arbeiten aktiv in allen dena-Projekten mit. Herzstück ist der seit dem Jahr 2021 aufgebaute dena-Newsroom: Hier arbeiten sechs der acht Teams zusammen. Corporate Content, Corporate Design, Digital, Fachkommunikation, Interne Kommunikation und Presse sind im engen Austausch mit den Fachbereichen, den Stabsstellen und der Geschäftsführung. Von Strategie über Konzeption und Erstellung bis zur konkreten Umsetzung und Ausspielung über verschiedene Kanäle an vielfältige Zielgruppen bildet der Newsroom alle Arbeitsschritte und Instrumente einer modernen Kommunikation ab. Jede Publikation, jedes Statement, die Presseaktivitäten, die verschiedenen Websites und Social-Media-Aktivitäten, die Produktion von Fotos und Bewegtbild – alles wird über die große Newsroom-Plattform für die gesamte dena koordiniert, in konkrete Form gebracht, im passenden Kanal veröffentlicht und auf seine Wirkung beobachtet.

Zwei weitere Teams – Event und Customer Relationship Management (CRM) – betreuen bis zu 300 Veranstaltungen jährlich und die zentralen Stakeholderkontakte der dena. Dazu zählen Events für hochrangige internationale Gäste,



Stand: 31.12.2021

Tagungen für mehrere Dutzend Interessierte sowie große, mehrtägige Konferenzen mit bis zu 2.000 Teilnehmenden. Eine zentrale Herausforderung für die Kommunikation ist es, die große inhaltliche Bandbreite der dena-Arbeit gut und nachvollziehbar abzubilden. Dazu identifizieren die Expertinnen und Experten im engen Austausch passende Schwerpunktthemen und verdichten diese in Kampagnen.

Ziel des Bereichs ist es, die Kompetenzen der dena herauszuarbeiten, ihren Beitrag zu Energiewende und Klimaschutz zu verdeutlichen – und mit wirkungsvoller Kommunikation zu den dena-Themen mitzuhelfen, die Wege für den Umbau zu ebnen.

Was ist der dena-Newsroom und wie funktioniert er?

„Der dena-Newsroom ist ein dreigliedriger Ansatz für eine integrierte, wirkungsorientierte Kommunikation: offenes Raumkonzept für intensiven Austausch, digitale Plattform für Planung und Auspielung aller Aktivitäten sowie Ausrichtung an Themen.“

Hanne May
Bereichsleiterin Kommunikation

Verwaltung

Effiziente Prozesse, aktive Personalentwicklung und moderne Infrastruktur

Die Coronapandemie hat die Arbeitswelt rasant verändert: Ein Großteil der Arbeitnehmenden arbeitete plötzlich aus dem Home-Office. Viele Prozesse mussten umgestaltet, die Digitalisierung forciert und neue Infrastruktur angeschafft werden.

Die dena wächst – an Themen, Aufgaben, Projekten und Mitarbeitenden. Daraus ergeben sich neue Herausforderungen in Bezug auf die Bürostandorte, die Organisationsstruktur und die Ausstattung – oder anders formuliert: viele Aufgaben für die verschiedenen Teams in der Verwaltung. Sie sind für alle kaufmännischen, juristischen und administrativen Belange im Unternehmen verantwortlich.

Die Verwaltung gestaltet den Wandel der dena intensiv mit. Sechs Teams unterstützen mit ihrer Expertise im Projektmanagement und bei rechtlichen Fragen sowie bei der Vertragsgestaltung oder Vergabeverfahren. Sie sorgen für Qualitätsstandards in den internen Prozessen und setzen das gesamte Reporting und Wirtschaftsplanung um. Sie managen alle Standorte der dena, suchen neue Büros, bauen veraltete Büroflächen um und richten neue ein. Sie betreuen die IT-Infrastruktur und kümmern sich um reibungslose Abläufe bei der digitalen Ausstattung sowie den zugehörigen Tools. Alle vorhandenen sowie alle neuen Mitarbeitenden werden vom Personalteam betreut. So hat dieses allein im Jahr 2021 die Findung und Auswahl von mehr als 100 neuen Kolleginnen und Kollegen betreut. Die Betreuung beim Einstieg in die dena, die Koordination von Weiterbildungen und viele weitere Aktivitäten dienen dazu, die dena als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Besondere Aufmerksamkeit hat die von der Verwaltung federführend koordinierte Digitalisierungsstrategie. In bereichsübergreifenden Teams wurde eine Roadmap zur Umgestaltung zentraler Kernprozesse erarbeitet. Ein Projekt, das die dena noch einige Jahre begleiten wird.

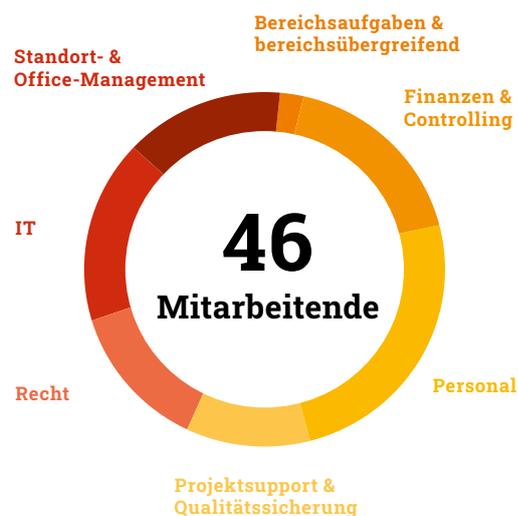
Die Verwaltung ist die zentrale Anlaufstelle für alle Mitarbeitenden und unterstützt die Arbeit der Geschäftsführung.

Ziel ist es, die Prozesse der dena so effizient zu gestalten, dass eine erfolgreiche Umsetzung der vielen dena-Projekte für Energiewende und Klimaschutz gewährleistet ist.

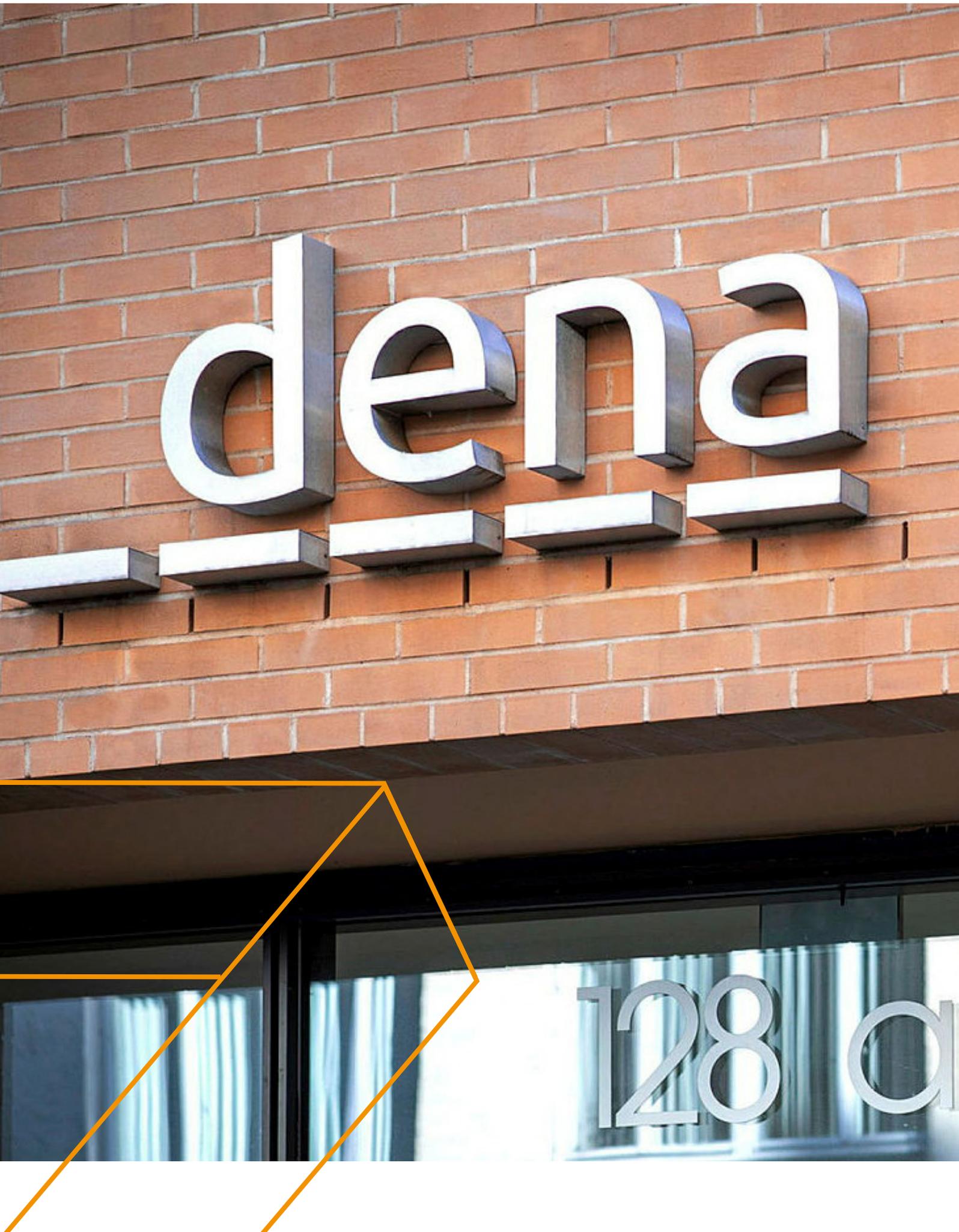
Welche Herausforderungen gehen mit dem Wachstum der dena einher?

„Es ist eine große Herausforderung, alle unsere Prozesse zu analysieren, zu standardisieren und zu verschlanken. Gerade in einer Wachstumsphase braucht es knackige und leicht anwendbare Prozesse. Und die wollen wir dann auch beibehalten und digitalisieren können. Eine weitere Herausforderung ist es, alle Mitarbeitenden so einzubinden, dass sie sich egal wo der gesamten dena zugehörig fühlen.“

Daniela Lück
Bereichsleiterin Verwaltung



Stand: 31.12.2021



Jahresabschluss und Lagebericht 2021

32 Bilanz

33 Gewinn- und Verlustrechnung

34 Anhang für das Geschäftsjahr 2021

- 34 1. Allgemeine Angaben
- 34 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 36 3. Erläuterungen zum Jahresabschluss
- 38 4. Sonstige Angaben
- 40 5. Nachtragsbericht
- 40 6. Ergebnisverwendung

42 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

- 42 1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Entwicklung
- 47 2. Gesellschaftszweck
- 48 3. Ertragslage
- 48 4. Vermögenslage
- 48 5. Finanzlage
- 48 6. Risikobericht
- 49 7. Chancen für die künftige Entwicklung
- 51 8. Prognosebericht
- 53 9. Nachhaltigkeit

56 Trennungsrechnung für das Geschäftsjahr 2021

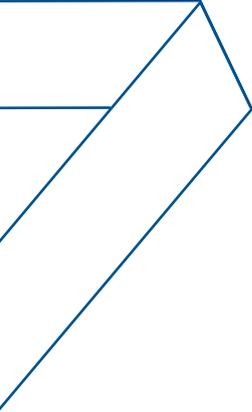
Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	31.12.2021	31.12.2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	347.378,99 €	320.404,81 €
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	444.235,05 €	360.303,76 €
A. Anlagevermögen	791.614,04 €	680.708,57 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.538.134,20 €	2.616.047,73 €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.172.563,41 €	1.527.863,37 €
Forderungen gegen Gesellschafter	673.492,58 €	314.227,08 €
Sonstige Vermögensgegenstände	692.078,21 €	773.957,28 €
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.902.977,83 €	13.480.931,46 €
B. Umlaufvermögen	22.441.112,03 €	16.096.979,19 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	124.136,30 €	133.972,26 €
Summe Aktiva	23.356.862,37 €	16.911.660,02 €
Passiva	31.12.2021	31.12.2020
I. Ausgegebenes Kapital	19.429,09 €	19.429,09 €
Gezeichnetes Kapital	25.564,60 €	25.564,60 €
Erworbene eigene Anteile	-6.135,51 €	-6.135,51 €
II. Kapitalrücklage	406.305,39 €	406.305,39 €
III. Gewinnrücklage	10.709,00 €	10.709,00 €
IV. Gewinnvortrag	5.635.783,51 €	5.137.079,70 €
V. Jahresüberschuss	922.799,89 €	498.703,81 €
A. Eigenkapital	6.995.026,88 €	6.072.226,99 €
Steuerrückstellungen	161.320,00 €	0,00 €
Sonstige Rückstellungen	2.287.605,90 €	1.806.599,90 €
B. Rückstellungen	2.448.925,90 €	1.806.599,90 €
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.674.467,14 €	2.735.249,69 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.899.541,57 €	4.212.658,01 €
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	423.350,62 €	738.945,86 €
Sonstige Verbindlichkeiten	1.915.550,26 €	1.345.979,57 €
(davon aus Steuern EUR 1.785.645,99; Vorjahr EUR 1.139.595,22)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 20.702,97; Vorjahr EUR 26.362,75)		
C. Verbindlichkeiten	13.912.909,59 €	9.032.833,13 €
Summe Passiva	23.356.862,37 €	16.911.660,02 €

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	01.01. – 31.12.2021	01.01. – 31.12.2020
1. Umsatzerlöse	37.512.267,51 €	26.269.739,66 €
2. Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 12.302,81; Vorjahr EUR 13,05)	101.303,37 €	423.358,59 €
	37.613.570,88 €	26.693.098,25 €
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.429.695,37 €	8.253.290,73 €
4. Personalaufwand	20.259.922,03 €	14.718.664,43 €
a. Löhne und Gehälter	16.781.682,07 €	12.210.538,89 €
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 155.300,51; Vorjahr EUR 144.853,64)	3.478.239,96 €	2.508.125,54 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	552.880,68 €	341.881,85 €
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwand für Währungsumrechnung EUR 331,33; Vorjahr EUR 4.965,62)	4.011.609,71 €	2.784.057,47 €
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	260,24 €	129,39 €
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.131,00 €	18.154,73 €
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	424.792,44 €	78.474,62 €
10. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	922.799,89 €	498.703,81 €



Anhang für das Geschäftsjahr 2021

01 Allgemeine Angaben

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Chausseestraße 128a in 10115 Berlin
Handelsregister: Amtsgericht Charlottenburg
Handelsregisternummer: HRB 78448 B

Die Erstellung des Jahresabschlusses der dena erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. Handelsgesetzbuches, die nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags den Jahresabschluss und den Lagebericht nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufzustellen hat.

Der Jahresabschluss umfasst die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang (einschließlich Anlagespiegel). Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

02 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den handelsrechtlichen Vorschriften, den Vorschriften des GmbHG sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet worden.



Aktiva

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden in den Aufwendungen ausgewiesen. Die im Geschäftsjahr zugegangenen geringwertigen Anlagegüter mit einem Wert von 250 bis 800 € wurden seit dem 01.01.2018 nicht mehr als Sammelposten ausgewiesen, sondern sofort abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Betrag von 250 € sind unverändert sofort als Aufwand erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abwertung Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden – soweit erforderlich – gebildet und belaufen sich auf 28 T€ (Vj. 32 T€). Allgemeine Kreditrisiken wurden im Geschäftsjahr mit einer 4%igen Pauschalwertberichtigung berücksichtigt (Vj. 4 %). Im Geschäftsjahr 2021 liegen die Pauschalwertberichtigungen bei 23 T€ (Vj. 23 T€).

Auf fremde Währungen lautende Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem aktuellen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Bargeld und Bankguthaben werden zu Nominalbeträgen ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden zu Nominalwerten angesetzt.

Passiva

Rücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen andere Gewinnrücklagen und weisen per 31. Dezember 2021 einen Betrag i. H. v. 11 T€ (Vj. 11 T€) aus.

Rückstellungen

Die Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und den ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Rückstellungen

berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen werden auf Vollkostenbasis ermittelt. Risiken für nicht abgeschlossene Schadensfälle und Prozesse werden grundsätzlich erst ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 % erfasst. Weitestgehend alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen

Die Verbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

03 Erläuterungen zum Jahresabschluss

Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens (§ 268 Abs. 2 Satz 1 HGB) wird in der Anlage zum Anhang gezeigt. Eine Aufschlüsselung der Geschäftsjahresabschreibungen i. H. v. 553 T€ (Vj. 342 T€) auf die einzelnen Bilanzposten ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Forderungen gegen Gesellschafter

Die Forderungen gegen Gesellschafter betragen 673 T€ (Vj. 314 T€). Alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mit Ausnahme von Mietkautionen i. H. v. 152 T€ (Vj. 128 T€) haben sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 2.173 T€ (Vj. 1.528 T€). Die sonstigen Vermögensgegenstände (692 T€, Vj. 774 T€) setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Personal aus Jobticket (149 T€, Vj. 131 T€), Mietkautionen (152 T€, Vj. 128 T€) und geleisteten Anzahlungen (150 T€, Vj. 243 T€) zusammen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten (18.897 T€, Vj. 13.478 T€) betreffen die laufenden Geschäftskonten bei der Pax-Bank, der Deutschen Bank, der Bank of China und der Industrial and Commercial Bank of China sowie die Tagesgeldkonten bei der Pax-Bank.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben lediglich im Sinne transitorischer Posten aus § 250 Abs. 1 HGB ausgewiesen, die Aufwand für spätere Rechnungsperioden darstellen.

Eigenkapital

Das im Handelsregister eingetragene Stammkapital beläuft sich auf 25.564,60 €.

Sonstige Rückstellungen

Im Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen die Kosten für Erfolgsbeteiligungen (752 T€, Vj. 395 T€) und Erfolgsvergütungen (289 T€, Vj. 226 T€), für Überstundenübertragungen (301 T€, Vj. 313 T€), eine einmalige Überstundenauszahlung (97 T€, Vj. 0 T€), für Resturlaub (419 T€, Vj. 264 T€), für ausstehende Rechnungen (108 T€, Vj. 219 T€), für Arbeitszeitguthaben (12 T€, Vj. 39 T€), für die Berufsgenossenschaft (80 T€, Vj. 59 T€), für Prozessrisiken (7 T€, Vj. 54 T€), für die Ausgleichsabgabe nach dem Schwerbehindertengesetz (60 T€, Vj. 40 T€), für Prüfungs- und Beratungskosten (47 T€, Vj. 39 T€), für Risiken aus steuerlichen Betriebsprüfungen (28 T€, Vj. 28 T€) und für Zinsen aus Zuwendungen und Inhouse-Beauftragungen (30 T€, Vj. 18 T€) als sonstige Rückstellungen passiviert.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (423 T€, Vj. 739 T€) resultieren zum einen aus den Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland für Projekte, bei denen bis zum Bilanzstichtag keine Aufwendungen in entsprechender Höhe angefallen sind (Rückzahlungen i. H. v. 184 T€, Vj. 500 T€). Zum anderen aus Erstattungsansprüchen der Zuwendungsgeber aus der Umsatzsteuersonderprüfung (239 T€, Vj. 239 T€). Alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen mit 5.674 T€ (Vj. 2.735 T€) erhaltene Anzahlungen (davon 4.614 T€ aus Inhouse-Beauftragungen), mit 5.900 T€ (Vj. 4.213 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 1.916 T€ (Vj. 1.346 T€) sonstige Verbindlichkeiten. Die erhaltenen Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind 2022 fällig.

Umsatzerlöse

Die ausgewiesenen Umsätze verteilen sich wie folgt auf die Bereiche der dena:

Bereich	2021	2020
Energiesysteme und Energiedienstleistungen	12.230 T€	6.530 T€
Energieeffiziente Gebäude	13.881 T€	11.543 T€
Arbeitsgebiet Erneuerbare Energien	4.553 T€	2.954 T€
Arbeitsgebiet Mobilität	3.367 T€	2.965 T€
Kommunikation	3.481 T€	2.277 T€
Gesamt	37.512 T€	26.270 T€

Die Umsatzerlöse wurden i. H. v. 30,3 Mio. € (Vj. 21,8 Mio. €) aus Gesellschaftermitteln erwirtschaftet, also Umsätze aus Projekten bzw. Aufträgen der dena-Gesellschafter. Der Anteil der Gesellschaftermittel am Gesamtumsatz erreichte damit 80,8 % (Vj. 83,1 %). Auf die privat und durch Zuwendungen finanzierten Projekte (Drittmittel) entfielen insgesamt 7,2 Mio. € (Vj. 4,4 Mio. €) Umsatz.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (101 T€, Vj. 423 T€) setzen sich zusammen aus sonstigen neutralen Erträgen (Auflösung von sonstigen Rückstellungen [68 T€, Vj. 408 T€] sowie Herabsetzung von Pauschal- und Einzelwertberichtigungen i. H. v. 4 T€ [Vj. 4 T€], periodenfremden Erträgen i. H. v. 1 T€ [Vj. 1 T€], Erträgen aus der Währungsumrechnung i. H. v. 12 T€ [Vj. 0 €] und anderen sonstigen betrieblichen Erträgen [16 T€, Vj. 9 T€]).

Materialaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Materialaufwand) i. H. v. 11.430 T€ (Vj. 8.253 T€) enthalten im Wesentlichen 9.630 T€ Fremdleistungen (Vj. 7.366 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Raumkosten (1.114 T€, Vj. 851 T€), Versicherungen und Beiträge (27 T€, Vj. 29 T€), Werbekosten (121 T€, Vj. 132 T€), Reisekosten (17 T€, Vj. 15 T€), Fremdleistungen (1.583 T€, Vj. 757 T€) und Verwaltungskosten (933 T€, Vj. 941 T€). Die Aufwendungen aus Kursdifferenzen betragen im Kalenderjahr 0,3 T€ (Vj. 5 T€). Die Aufwendungen aus Forderungsverlusten betragen 186 T€ (Vj. 1 T€); sonstiger neutraler Aufwand ist i. H. v. 6 T€ (Vj. 16 T€) angefallen.

04 Sonstige Angaben

Mitarbeitende

Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 318,6 Mitarbeitende einschließlich Aushilfen und Auszubildenden (296,9 ohne Aushilfen, Auszubildende und Geschäftsführung) beschäftigt (Vj. 235,4 einschließlich Aushilfen; Vj. 221,2 ohne Aushilfen und Praktikanten). Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer geringeren Arbeitszeit (FTE: Full-Time Equivalent = Vollzeitäquivalent) berücksichtigt. Nicht einbezogen wurden neben zwei Geschäftsführern Mitarbeitende in Elternzeit.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse. Aus den bestehenden Mietverhältnissen ergeben sich als finanzielle Verpflichtung 10.408 T€ (davon in 2022: 957 T€) bis 31.08.2023 am Standort Mitte, bis 30.09.2030 am Standort EUREF Haus 24 und bis 30.11.2031 am Standort EUREF Haus 1-2. Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. 403 T€ (davon in 2022: 371 T€), die sich im Wesentlichen aus Wartungs- und Gerätemietverträgen (127 T€; davon in 2022: 113 T€) ergeben.

Mitglieder der Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer der Gesellschaft sind bestellt:

Andreas Kuhlmann, Berlin (Vorsitzender der Geschäftsführung)

Kristina Haverkamp, Berlin (Geschäftsführerin)

Organbezüge

Die individualisierte Offenlegung der Organbezüge erfolgt seit 2009 im Corporate Governance Bericht.

Bezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2021 setzen sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Die Geschäftsführung hat auf Basis der Dienstverträge Anspruch auf ein monatliches Festgehalt zzgl. Nebenleistungen.

Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit sind nicht vereinbart. Die Vergütung schlüsselt sich wie folgt auf:

2021	Jahresvergütung fix	Sonstige Bezüge*	Jahresvergütung variabel	Gesamtvergütung
Geschäftsführung	307.608,00 €	55.203,16 €	0,00 €	362.811,16 €

* Beiträge zur Altersvorsorge, Sozialversicherungszuschuss und Unfallversicherung. Für die beamtete Geschäftsführerin ist ein Versorgungszuschlag für zukünftige Versorgungsansprüche gegenüber dem Bund in Höhe der Festsetzung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz unmittelbar an das Ministerium zu zahlen. Dieser betrug im Jahr 2021 für die betroffene Geschäftsführerin 31.721,04 €.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats zählten in 2021 folgende Personen:

staatliche Vertreter:

- Thomas Bareiß
(Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie),
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Jochen Flasbarth
(Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit)
- Dr. Velibor Marjanovic
(Direktor der KfW IPEX-Bank GmbH, Abteilungsleiter Kreditrisikomanagement)
- Dr. Eva Ursula Müller
(Leiterin der Abteilung 5 „Wald, Nachhaltigkeit, Nachwachsende Rohstoffe“,
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft)
- Frau Dr. Karin Kammann-Klippstein
Präsidentin des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH)

private Vertreter:

- Tanja Gönner
(Vorstandssprecherin der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH) – bis 19.10.2021
- Dr. Helmut Schönenberger
(Geschäftsführer der Unternehmertum Venture Capital Partners GmbH und der UnternehmerTUM GmbH)
- Ewald Woste
(Unternehmensberater/Aufsichtsrat) – bis 19.10.2021

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Vergütung erhalten.

Gesellschafter

Die Gesellschafter der dena sind die Bundesrepublik Deutschland (50 %), vertreten durch:

- das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Einvernehmen mit
- dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
- dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
- und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI),

die KfW-Bankengruppe (26 %)

und die dena (24 %).

Honorar des Abschlussprüfers

Für den Abschlussprüfer wurde im Geschäftsjahr ein Honorar von 30 T€ erfasst.

05 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bestehen nicht. Bezüglich der Auswirkungen der Coronapandemie verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

06 Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 923 T€ ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss i. H. v. 923 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, den 31. März 2022

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)



Andreas Kuhlmann
Vorsitzender der Geschäftsführung



Kristina Haverkamp
Geschäftsführerin

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Entwicklung des Anlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Anschaffungs- oder Herstellungskosten	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.798.605,77 €	118.066,68 €	440,00 €	1.916.232,45 €
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.155.228,17 €	545.734,64 €	45.636,78 €	2.655.326,03 €
Summe Anschaffungs- oder Herstellungskosten	3.953.833,94 €	663.801,32 €	46.076,78 €	4.571.558,48 €

Abschreibungen	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.478.200,96 €	91.092,50 €	440,00 €	1.568.853,46 €
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.794.924,41 €	461.788,18 €	45.621,61 €	2.211.090,98 €
Summe Abschreibungen	3.273.125,37 €	552.880,68 €	46.061,61 €	3.779.944,44 €

Restbuchwerte	31.12.2020	31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	320.404,81 €	347.378,99 €
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	360.303,76 €	444.235,05 €
Summe Restbuchwerte	680.708,57 €	791.614,04 €



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

01 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2021 war für die dena von Aufbruch und Wachstum geprägt. Die Geschäftstätigkeit der dena stand zwar erneut – wie überall in Wirtschaft und Gesellschaft – unter den Vorzeichen der weltweiten Coronapandemie. Aber dank der Erfahrungen aus dem Vorjahr und der zwischenzeitlich deutlich verbesserten Ausstattung der Arbeitsplätze war es möglich, den Geschäftsbetrieb insgesamt reibungslos durchzuführen. Da die Belegschaft im Jahresverlauf durchgängig zu mehr als 70 % im Home-Office arbeitete, konnte diese Zeit auch gut für eine Aufwertung der vorhandenen Büroflächen und die Erschließung neuer Standorte genutzt werden – ohne dass damit Einbußen verbunden waren. So wurden am Standort Mitte umfangreiche Umbaumaßnahmen in zwei Etagen umgesetzt und mehrere neue Standorte erschlossen und eingerichtet (EUREF Campus, KPM Quartier, Halle (Saale)).

Das Geschäftsjahr 2021 war das zweite Jahr in Folge mit deutlichen Zuwächsen beim Umsatz. Mit rund 37,5 Mio. € ist der höchste Umsatz in der dena-Geschichte erwirtschaftet worden. Dies entspricht einer Steigerung um 43 % gegenüber dem Vorjahr, in dem bereits ein historischer Umsatzrekord erzielt worden war (Vj. 26,3 Mio. €). Ursächlich für dieses sehr deutliche Wachstum sind der Start neuer, großer Projekte und das voll umfängliche Umsetzen von bereits im Jahr 2020 vorbereiteten Projekten.

Auf Projekte bzw. Aufträge der dena-Gesellschafter entfielen 30,3 Mio. €. Der Anteil der Gesellschaftermittel am Gesamtumsatz erreichte damit 80,8 %. Auf die durch Dritte finanzierten Projekte (Drittmittel) entfielen rund 7,2 Mio. € Umsatz; ihr Anteil am Gesamtumsatz der dena erreichte somit 19,2 %. In den Drittmitteln enthalten sind Projekte mit privater Finanzierung, mit EU-Mitteln finanzierte Projekte und Zuwendungen des Bundes. Als in-housefähige Gesellschaft muss die dena mehr als 80 % ihrer Umsätze mit den Gesellschaftern erwirtschaften; diese Vorgabe wurde problemlos erreicht.

Mit einem Jahresüberschuss von 923 T€ fiel das Periodenergebnis deutlich höher aus als vorausgesehen (Forecast: 112 T€) und lag ebenfalls deutlich über dem des Vorjahres (Vj. 499 T€). Grund hierfür waren u. a. die Verzögerungen bei geplanten Investitionen in die Büroausstattung bzw. die Ausstattung der neuen Standorte, die aufgrund von Lieferschwierigkeiten bei den beauftragten Unternehmen nicht mehr rechtzeitig im Jahr 2021 getätigt werden konnten.

Der Projektaufwand lag mit 11,4 Mio. € erneut unter dem Planansatz von 12,2 Mio. €, was überwiegend auf die infolge der Coronapandemie eingeschränkte Reisetätigkeit und den Wegfall von Präsenzveranstaltungen zurückzuführen ist. Dies konnte zu großen Teilen mit

Steigerungen im Honorarumsatz kompensiert werden; er lag mit 26,0 Mio. € (Plan 23,8 Mio. €) auf einem sehr hohen Niveau.

Mit der Erhöhung des Honorarumsatzes ging wie bereits im Vorjahr auch eine deutliche Steigerung der Personalzahlen einher. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die dena 318,6 Mitarbeitende (Planansatz 288), bemessen nach Vollzeitäquivalenten (FTE). In diesen Zahlen sind Auszubildende, Aushilfen und die Geschäftsführung nicht enthalten. Der Honorarumsatz je FTE, als wesentlicher Kennwert für die Produktivität, wurde mit 82 T€ nur leicht unter dem Planansatz von rund 83 T€ realisiert.

Der Personalaufwand belief sich auf 20,3 Mio. € und korrespondierte mit dem starken Personalzuwachs infolge der Zunahme bei Aufträgen und Umsatz. In diesen Zahlen ist auch eine mit dem Betriebsrat vereinbarte und vom Aufsichtsrat gebilligte Erfolgsbeteiligung der Mitarbeitenden enthalten, die im Jahr 2022 erneut an die Belegschaft ausgezahlt wird.

Zusammenfassend ergibt sich ein sehr positives Betriebsergebnis von rund 1,5 Mio. € sowie ein sehr gutes Periodenergebnis von 923 T€.

Inhaltliche Akzente in der Projektarbeit

Im vergangenen Jahr beschäftigte sich die dena in einem **Strategieprozess** umfassend damit, wie das Unternehmen für die künftigen Herausforderungen von Energiewende und Klimaschutz besser aufgestellt werden kann. Zentral war dabei eine Neubetrachtung der Organisationsstruktur, der Aufgabenverteilung und Arbeitsprozesse im Unternehmen. Auslöser hierfür war, dass die vorhandenen Strukturen aufgrund des Unternehmenswachstums und der inhaltlichen Ausweitung der Aufgaben nicht mehr passten. In einem mehrmonatigen Prozess, mit Unterstützung einer externen Beratung, wurde eine neue Aufbauorganisation entwickelt und in einem breiten Prozess mit Führungskräften und Belegschaft insgesamt diskutiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2022 wurde diese neue Organisationsstruktur wirksam. Sie wurde in einer eigenen Kommunikationskampagne intern wie extern präsentiert.

Parallel dazu startete eine weitere, bereichsübergreifende Arbeitsgruppe mit einer **Digitalisierungsstrategie** für die dena. Hier wurde eingangs eine umfangreiche Analyse aller infrage kommenden Prozesse erstellt, die dann priorisiert und in ein Leitbild wie eine Roadmap überführt wurden. Die ersten konkreten Umsetzungsschritte werden im Laufe des Jahres 2022 sichtbar werden.

Eine intensive Diskussion zu Finanzierung und Governance der dena-Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität löste eine weitere Initiative aus, die sich damit beschäftigte, wie die dena noch transparenter über ihre Geschäftstätigkeit berichten kann. Die AG **Transparente dena** erarbeitete hierzu im Laufe des Jahres eigene Empfehlungen, die in 2022 umgesetzt werden sollen.

Mehrere wegweisende dena-Projekte setzten sich mit dem Schwerpunkt **Klimaneutralität** auseinander. Zentral war die Anfang Oktober veröffentlichte dena-Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität. Mit einem breiten Stakeholder-Kreis aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft mit über 70 Projektpartnern, einem 45-köpfigen Projektbeirat und mehr als 10 renommierten Instituten als Gutachter wurden konkrete Lösungsansätze und CO₂-Reduktionspfade erarbeitet, um bis zum Jahr 2045 treibhausgasneutral zu sein. Der Abschlussbericht enthält auch 84 konkrete Handlungsempfehlungen an die Politik. Die Veröffentlichung der Studienergebnisse fand sehr breiten Widerhall: In über 100 Medien (regional/überregional) mit einer Bruttoreichweite von 15 Millionen Leserinnen und Lesern wurde darüber berichtet. Die dena-Leitstudie dient als Referenzpunkt für weitere Aktivitäten, beispielsweise im Rahmen der Nationalen Wasserstoffstrategie.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Gebäudesektor. Die dena baute im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums ein Expertenzentrum als zentrale Schalt- und Anlaufstelle auf: das Gebäudeforum klimaneutral. Fachleute können auf einer zentralen Online-Plattform Wissen zum Thema Klimaschutz in Gebäuden und Quartieren finden und Erfahrungen austauschen. Klimaneutrale Quartiere und Areale standen im Mittelpunkt eines gleichnamigen Projekts, das die dena zwischen November 2020 und Februar 2021 mit dem Fraunhofer ISE im Auftrag des Bundesumweltministeriums umsetzte. Ziel der Analysen unterschiedlicher Strategien und Ansätze aus der Praxis war es, eine gemeinsame Grundlage und skalierbare Ansätze zu finden. Zu den internationalen Projekten, die Quartiere und Städte in den Mittelpunkt stellen, zählt das Anfang 2021 gestartete Projekt für ein klimaneutrales Musterquartier in China. Zusammen mit der GIZ unterstützt die dena dabei ein Stadtquartier oder einen Industriepark bei der Entwicklung eines nachhaltigen und energieeffizienten Energieversorgungssystems. Das Projekt läuft bis Ende 2022 und soll die Marktbedingungen für energieeffiziente Technologien und Dienstleistungen in China verbessern.

Auch der dena Energiewende-Kongress am 8. und 9. November 2021 legte den Fokus auf Klimaneutralität. Die zweitägige, hybride Veranstaltung unter dem Motto „NeuKlimaLand“ zog rund 1.200 Teilnehmende an. Mit einem umfassenden Programm aus 26 Fachsessions sowie mithilfe zahlreicher Partner gelang es der dena, den Anspruch als Leitveranstaltung für den branchenübergreifenden Diskurs zur Energiewende auszubauen.

Innovationen spielen eine wesentliche Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität und sind ein weiteres, zentrales Themenfeld in der dena-Projektarbeit. Der SET Hub unterstützt Energie-Start-ups bei der Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle. Dazu zählen zudem die SET Academy, das individuelle Beratungsprogramm SET Mentoring und ein SET Network zur Vernetzung in der Community. Im SET Mentoring fanden sich zwölf Start-ups in einer intensiven dreimonatigen Beratungsphase. Die Start-ups decken ein breites Spektrum an Themenfeldern und Geschäftsmodellen ab, sie sind z. B. im Gebäude- sowie, im Wärmebereich und in der Batterietechnologie aktiv.

Anfang 2020 entstand mit dem Future Energy Lab auf dem Gelände des KPM Quartiers am Berliner Tiergarten ein Innovationsort mit Werkstatt, Co-Working- und Eventflächen. Dort können sich Digital- und Energiewirtschaft treffen, austauschen und Pilotprojekte planen. So wurden z. B. ein Expertenrat im neuen Pilotprojekt „Klimakommune.digital“ gegründet, eine Fachstudie veröffentlicht sowie zahlreiche neue Teilprojekte zur Künstlichen Intelligenz initiiert.

Im Projekt Marktvorbereitung für die serielle energieeffiziente Sanierung von Mehrfamilienhäusern der Wohnungswirtschaft, das die dena als Partner der Initiative Energiesprung umsetzt, lag der Fokus auf neuen Sanierungsvorhaben. Die dena will die Markteinführung serieller Sanierungen in Deutschland forcieren und begleitet Unternehmen bei Planung und Umsetzung von konkreten Vorhaben. Das erste in Deutschland mit vorgefertigten Elementen auf Net-Zero-Standard sanierte Mehrfamilienhaus wurde im Februar 2021 im niedersächsischen Hameln fertiggestellt. In Bochum, Herford und Erlangen wurden weitere serielle Sanierungen initiiert. Da mit den verschärften Klimaschutzziele der Innovationsdruck auf die Baubranche angestiegen ist, startete die dena eine „Innovation Wave“, um Sanierungsprozesse neu zu denken und technisch zu ermöglichen.

Unter dem thematischen Fokus **Infrastruktur** stand die dena-Netzstudie III. Hier wurden in einem breiten Stakeholderdialog mit Netzbetreibern, Energiewirtschaft, Behörden, Politik und Zivilgesellschaft der Bedarf und die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Energieinfrastrukturplanung auf dem Weg zu einem klimaneutralen Energiesystem untersucht. Im Zentrum stand die Ausarbeitung einer neuen Governance: Mit dem Systementwicklungsplan soll eine integrierte Planung den bisherigen Teilplanungsprozessen vorgeschaltet werden.

Die Auswirkungen einer Höherauslastung der Netzinfrastruktur auf die Betriebsmittel der Hoch- und Höchstspannungsebene und die Potenziale für netzdienliches Verhalten (Systemdienstleistungen) untersucht die Betriebsmittelstudie (Bestandsnetze II). Gemeinsam mit der RWTH Aachen und BET führte die dena 2021 dafür Gespräche mit Herstellern und Vertretern der Normungsgremien, veröffentlichte ein Impulspapier und führte einen Stakeholderworkshop sowie ein Fachgespräch durch.

Wachsende Bedeutung auf nationaler wie internationaler Ebene hat das Themenfeld **Wasserstoff und klimaneutrale Energieträger**. Ein Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2021 war die Beratung der Bundesregierung bei der Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie (NWS). So unterstützt die dena in mehreren Vorhaben die Umsetzung der NWS in Deutschland, Europa sowie weltweit.

Die Nationale Wasserstoffstrategie sieht die Einrichtung einer Leitstelle Wasserstoff vor. Mit Aufbau und Betrieb der Leitstelle wurde neben der ZUG gGmbH und NOW GmbH auch die dena beauftragt. Außerdem sind die GIZ und der Projektträger Jülich (Pt.J) einbezogen. Seit Juni 2021 arbeitet die Leitstelle in ihren eigenen Büroräumen in der Green Garage auf dem Berliner EUREF-Campus. Die Leitstelle unterstützt aktiv den Nationalen Wasserstoffrat (NWR) bei der Vor- und Nachbereitung von Sitzungen und der Kommunikation.

Auf internationaler Ebene ist die Entwicklung von Märkten für synthetische Energieträger im Rahmen der Global Alliance Powerfuels (GAP) ein wichtiges Aufgabenfeld. Gemeinsam mit 15 Mitgliedern und 20 Partnern arbeitet die dena daran, Powerfuels im globalen Energiemarkt zu etablieren. Auf einer internationalen Konferenz am 23. Juni ging es um mögliche Standorte, an denen Powerfuels produziert und gehandelt werden können.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden einige weitere Projekte initiiert. Dazu zählt „Hy3 – Large-scale hydrogen production from offshore wind to decarbonize the Dutch and German Industry“, das die Machbarkeit einer transnationalen Lieferkette für grünen Wasserstoff in den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen bewerten soll. Schwerpunkt eines weiteren Projekts ist die Erstellung eines globalen Wasserstoffatlasses (Hypat: Globaler Wasserstoff-Potenzialatlas); er soll einen umfassenden Überblick über mögliche Produktions- und Importländer liefern. Im Kontext des 7. Energieforschungsprogramms begleitet die dena die Reallabore der Energiewende für Wasserstoff. In den Reallaboren werden innovative Technologien aus der Energieforschung in der Praxis getestet. Mit der in 2021 gestarteten Plattform für dezentrale Wasserstoffprojekte, „H2 dezentral“, bringt die dena Marktakteure der gesamten Wertschöpfungskette sowie Forschungs- und Pilotprojekte zusammen. Hierbei sollen zukünftige Potenziale und Herausforderungen identifiziert werden.

Wachsende Bedeutung auf nationaler wie internationaler Ebene hat das Themenfeld **Energieeffizienz**. So beteiligen sich mittlerweile 335 Netzwerke an der Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke (IEEKN). Sie zählt damit seit 2014 zu den erfolgreichsten Projekten des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) und soll mit erweitertem inhaltlichem Fokus bis Ende 2025 fortgeführt werden. Ebenfalls erfolgreiche Projekte wie die Begleitung des Roadmap-2050-Prozesses im Rahmen der Energieeffizienzstrategie 2050, das Vorhaben Leuchttürme CO₂-Einsparung in Industrieunternehmen oder das Modellvorhaben Co₂ contracting: build the future! wurden 2021 fortgeführt und ausgebaut. Neu eingerichtet wurde die Geschäftsstelle „Dialog Energieeffizienz“, mit dem Ziel, das Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen der Kommunikations- und Aktivierungskampagne „Deutschland macht's effizient“ fachlich zu unterstützen. Im Zentrum der Arbeit standen die Einführung der neuen EU-Energielabel in fünf Produktgruppen sowie die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) und Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme (EBN). Für das BEG hat die dena zudem im Jahr 2021 eine eigene Geschäftsstelle eingerichtet; sie unterstützt das Bundeswirtschaftsministerium sowie die Durchführer KfW-Bank und BAFA bei der Umsetzung dieses umfassenden Förderprogramms.

Die **Wärmewende** zu forcieren, hat im Jahr 2021 in der Projektarbeit ein neues Gewicht bekommen. Nach intensiver Vorbereitung erhielt die dena am 18. Oktober 2021 vom Bundeswirtschaftsministerium den Auftrag zum Aufbau und Betrieb des Kompetenzzentrums Kommunale Wärmewende (KWW). Das KWW startet in der ersten dena-Außenstelle außerhalb von Berlin in Halle (Saale) in Sachsen-Anhalt – einer vom Kohleausstieg betroffenen Region. Ziel des KWW ist es, die kommunale Wärmeplanung in Deutschland zu stärken und Kommunen dafür aktiv zu unterstützen. Ebenfalls vom Bundeswirtschaftsministerium erhielt die dena den Auftrag, ein digitales Energieverbrauchsregister zu konzipieren, das die Endenergieverbrauchsdaten sämtlicher Gebäude der öffentlichen Liegenschaften sowie weitere Energieverbräuche mindestens jährlich erhebt und analysiert.

Auch im Themenfeld **erneuerbare Energien** war die dena im Geschäftsjahr 2021 mit mehreren Projekten aktiv. Im Rahmen des RES-Programms haben deutsche Unternehmen die Gelegenheit, in attraktiven Zielmärkten Erneuerbare-Energien-Anlagen an repräsentativen Institutionen zu installieren. 2021 sind planungsgemäß in allen elf RES-Projekten die Vor- oder Hauptverträge über die Programmteilnahme erfolgreich geschlossen worden. Zudem konnte mit dem Abschluss des 100. RES-Projekts ein besonderer Meilenstein in diesem Programm gefeiert werden.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) erarbeitete die dena zusammen mit dem Deutschen Biomasseforschungszentrum (DBFZ) die Studie BIO-2HY, die Hintergrundinformationen zu Biowasserstoff und dessen Nutzung lieferte. Analysiert wurden das Potenzial, die Entwicklungsperspektiven und Folgeprodukte sowie Marktbedingungen, Nutzung und regulatorische Hemmnisse. Ein weiterer Höhepunkt war, dass im November 2021 das von der dena betriebene Biogasregister Deutschland offiziell dem ERGaR Certificate of Origin (CoO) Scheme beigetreten ist. Der Anschluss des Biogasregisters ist nach mehrjähriger Aufbauzeit ein wichtiger Schritt für die Harmonisierung des europäischen Biomethanmarktes.

Im Themenfeld **nachhaltige Mobilität** beriet die dena verschiedene Akteure bei der Umsetzung der RED-II-Richtlinie, zu Herkunfts- und Nachhaltigkeitsfragen sowie zur internationalen Zertifizierung und erstellte ebenso Analysen zur Marktentwicklung, zu politischen Rahmenbedingungen sowie Chancen und Risiken erneuerbarer und synthetischer Kraftstoffe. Grundlagenarbeit wurde zudem bei der Wasserstoffzertifizierung geleistet, u. a. im Austausch mit australischen und chilenischen Partnern. Ab Februar unterstützte die dena das Bundeswirtschaftsministerium organisatorisch und inhaltlich bei der Durchführung und Umsetzung des Expertenausschusses Zukunftsfonds Automobilindustrie. Anfang Juli 2021 startete die von der dena erstellte Verkehrswendeplattform alternativ-mobil.info. Sie informiert Verbraucherinnen und Verbraucher umfassend über alternative und nachhaltige Mobilität.

Ein weiterer Schwerpunkt der Projektarbeit ist die **globale Energiewende**. Im Jahr 2021 ist die dena in neuen Ländern wie beispielsweise Vietnam aktiv geworden. Die bestehenden Kooperationen mit zahlreichen Partnerländern wurden vertieft. Im Rahmen der Deutsch-Französischen Energieplattform wurde z. B. die Wärmegesellschaft Calorie Kehl-Strasbourg gegründet. Im Rahmen des umfassenden Auftrags zur Unterstützung der Energiepartnerschaften und -dialoge des BMWK mit osteuropäischen, zentralasiatischen und weiteren Ländern hat die dena, nach dem Start in 2020, im Geschäftsjahr 2021 erstmals ein gesamtes Programmjahr gestalten können. Mit den Schwerpunktländern in Osteuropa und Zentralasien fand ein fachlicher, breit gefächertes und umfassender Austausch statt. Nach den pandemiebedingten Reisebeschränkungen des Vorjahres war es 2021 auch wieder möglich, direkte Begegnungen zu initiieren. Zu den Höhepunkten zählten Veranstaltungen beziehungsweise Veranstaltungswochen in der Türkei, der Ukraine und Russland. Neben den bekannten Themenschwerpunkten Energieeffizienz und erneuerbare Energien kamen weitere hinzu. So gibt es in vielen der Partnerländer großes Interesse an Produktion, Nutzung und Bereitstellung von

Wasserstoff. Die dena hat sich hierzu intensiv eingebracht, in verschiedenen Ländern neue Arbeitsgruppen eingerichtet und einzelne Länderreisen, etwa nach Kasachstan, organisiert. Das Jahr 2021 hat zudem gezeigt, wie wertvoll es ist, den direkten Austausch pflegen zu können. Wegen der Unwägbarkeiten der Coronapandemie und ihrer selbst gesetzten Nachhaltigkeitsziele wird die dena, gerade in den internationalen Projekten, aber auch künftig auf digitale Eventformate setzen.

02 Gesellschaftszweck

Laut ihrem Gesellschaftsvertrag erbringt die dena bundesweit und international Dienstleistungen im allgemeinen Interesse zur Ausgestaltung und Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele der Energiewende gemäß der aktuellen Beschlusslage der Bundesregierung. Die Leitprinzipien Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und Versorgungssicherheit sollen dabei besondere Berücksichtigung finden.

Zu den Leistungen der dena zählen die politische Konzept- und Strategieentwicklung, die Beratung von Bund, Ländern, Gemeinden, Wirtschaft und Forschung sowie der entsprechenden Akteure auf europäischer und internationaler Ebene. Die Entwicklung, Begleitung, Umsetzung, Evaluierung von Programmen und Projekten auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene stellt einen weiteren Schwerpunkt dar. Die dena übernimmt die Verantwortung für selbstständige Projekte für Bundesressorts und andere Auftraggeber. Im Gesellschaftsvertrag sind ferner die Erstellung von Studien zu energie- und klimapolitischen Fragestellungen; Kampagnen-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit; die Aus- und Fortbildung und nationale sowie internationale fachliche und politische Stakeholderdialoge sowie Netzwerkbildung vorgesehen. Der Fokus liegt außerdem auf der Organisation von politischen und wirtschaftlichen Meinungsbildungsprozessen sowie der Unterstützung der exportorientierten deutschen Wirtschaft bei der Vorbereitung und Durchführung von Auslandsgeschäften in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Rahmen der Außenwirtschaftspolitik der Bundesregierung.

Im Geschäftsjahr 2021 war die dena zeitgleich in mehr als 80 nationalen und internationalen Projekten für Energiewende und Klimaschutz aktiv. Sie hat im Jahr 2021 ausschließlich Leistungen erbracht, die den im Gesellschaftsvertrag formulierten Zielen dienen. Eine zentrale Grundlage hierfür ist, dass die dena mehr als 80 % ihrer Leistungen unmittelbar oder mittelbar im Auftrag der Bundesregierung erbringt und zudem Zuwendungen der Bundesregierung erhält. Aufgrund der Selbstbindung der Bundesregierung an ihre eigenen Ziele ist davon auszugehen, dass alle Aufträge oder Zuwendungen von der Bundesregierung oder ihren Beteiligungsunternehmen direkt auf die im Gesellschaftsvertrag formulierten energie- und klimapolitischen Ziele gemäß aktueller Beschlusslage einzahlen. Dies trifft aber ebenso auf die Drittmittelprojekte der dena zu, wie ein Überblick zu den Kernelementen der energie- und klimapolitischen Ziele im Abgleich mit den Projekten der dena aus dem Jahr 2021 zeigt.

Die nationalen und internationalen Aktivitäten der dena adressierten das gesamte Spektrum der Klimaschutz- und Energiewendeziele: von der Senkung der Treibhausgasemissionen über die Steigerung der Energieeffizienz, den Ausbau der erneuerbaren Energien, die Steigerung der Sanierungsrate und Wärmewende im Gebäudesektor, die Versorgungssicherheit, den Ersatz fossiler Energieträger, den Markthochlauf von Wasserstoff bis zur Reduzierung des Endenergieverbrauchs im Verkehrsbereich.

03 Ertragslage

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2021 betragen aus Gesellschaftermitteln 30,3 Mio. € (geplant 31,0 Mio. €) und aus Drittmitteln 7,2 Mio. € (geplant 5,9 Mio. €). Andere Erträge beliefen sich auf 28 T€. Damit lag der Anteil der Gesellschaftermittel an den Gesamtumsätzen bei 80,8 %, sodass die für die Inhousefähigkeit relevante Zielgröße von über 80 % auch in diesem Jahr wieder erreicht wurde.

Die Umsatzerlöse beliefen sich insgesamt auf ca. 37,5 Mio. € (Vj. 26,2 Mio. €) und lagen damit über dem Planansatz von 36,9 Mio. €. Der Projektaufwand betrug mit 11,5 Mio. € im vergangenen Jahr 88,1 % des Planansatzes (Vj. 8,3 Mio. €). Die Positionen Personalaufwand, Abschreibungen und Geschäftsstellenaufwand überschritten die Planwerte. Daraus resultierte ein Betriebsergebnis von 1.479 T€ (Vj. 199 T€) sowie ein Jahresüberschuss i. H. v. 923 T€ (Vj. 499 T€).

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die dena 318,6 Mitarbeitende (Planansatz 288,0), ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (FTE) und ohne Geschäftsführung, Auszubildende und Aushilfen.

04 Vermögenslage

Das Eigenkapital beläuft sich auf 7,0 Mio. €. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 29,9 %. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert. Die Verbindlichkeiten können aus dem Umlaufvermögen kurzfristig bedient werden.

05 Finanzlage

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist deutlich positiv mit 1.476 T€ (Vj. 841 T€). Im Rahmen der investiven Tätigkeiten sind 664 T€ abgeflossen (Vj. 549 T€). Die dena verfügte zum Stichtag über flüssige Mittel i. H. v. 18.903 T€ (Vj. 13.481 T€).

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gesamtlage der Gesellschaft wird insgesamt als gut eingeschätzt.

06 Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der dena ist wie jedes unternehmerische Handeln von Risiken begleitet. Diese Risiken zu minimieren und gleichzeitig potenzielle Chancen zu nutzen, um den Wert der dena systematisch und nachhaltig zu steigern und so zum Gelingen der Energiewende beizutragen, ist Ziel der Geschäftsführung.

Die Erweiterung der Kundenbeziehungen kann einen Beitrag zur Risikostreuung leisten. Die dena konnte ihre Kundenbeziehungen weiterentwickeln und insbesondere durch neue Projekte die Anzahl der Partner ebenso wie die Drittmittelumsätze auf hohem Niveau halten.

Mit der Überführung der dena in eine inhousefähige Gesellschaft bleiben Drittkundenbeziehungen eine wichtige Basis der Arbeit. Allerdings wird das wirtschaftliche Volumen dieser Zusammenarbeit deutlich abnehmen und eine Streuung der Risiken durch einen diversifizierten Kundenstamm wird schwieriger, denn die dena muss mehr als 80 % ihres Umsatzes mit ihren Gesellschaftern erwirtschaften, um die Inhousefähigkeit nicht zu gefährden.

Das Monitoring dieser Quote ist ein zentraler Baustein im Risikomanagement der dena. Hierfür wurden sowohl dena-intern als auch gemeinsam mit dem Bundeswirtschaftsministerium Instrumente zur Überwachung und Steuerung der Umsatzentwicklung entwickelt. Es erfolgt ein enges Monitoring – sowohl intern als auch im regelmäßigen Austausch mit dem Bundeswirtschaftsministerium, denn aufgrund des hohen Anteils an BMWK-Aufträgen am Gesamtumsatz ist die dena in besonderer Weise darauf angewiesen, dass die mit diesem Ministerium abgestimmten Projekte tatsächlich in dem gemeinsam geplanten Umfang beauftragt werden.

Die Liquidität ist auch aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der dena in den letzten Jahren gesichert. Einen Liquiditätskredit nimmt die dena seit mehr als zehn Jahren nicht in Anspruch. Sie hat allerdings aktuell auch keinen Betriebsmittelkreditrahmen. Die dena führt ein solides und vorausschauendes Liquiditätsmanagement. Das Liquiditätsrisiko ist deshalb aktuell als sehr gering zu erachten.

Personalrisiken bestehen aufgrund der konjunkturellen Lage und der damit verbundenen Nachfrage insbesondere bei qualifizierten Arbeitskräften aus den technischen und finanzwirtschaftlichen Bereichen. Die dena ist vor allem im letzten Drittel des vergangenen Jahres personell stark gewachsen und aufgrund der Ausweitung der Beauftragungen ist der Bedarf an qualifizierten Kräften weiterhin sehr hoch.

Die dena nutzt zur Überwachung der Risiken verschiedene Instrumente. Das Controlling stellt tagesaktuelle Auswertungen für alle Projektleiter sowie einen monatlichen, aggregierten Managementbericht zur Verfügung. Zudem führt die Geschäftsführung vierteljährlich formalisierte Quartalsgespräche unter Einbeziehung des Controllings mit allen Bereichsleitungen, in denen der aktuelle Status und die Vorschau des jeweiligen Bereichs gemessen an den auf den Bereich heruntergebrochenen Zielen des Wirtschaftsplans erörtert werden. Betrachtet werden dabei auch Auswirkungen auf die Personalressourcen und das Engpassmanagement bei kurzfristigen Anforderungen infolge von Ausschreibungen bzw. neu hinzukommenden Aufträgen.

Die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen ist Gegenstand regelmäßiger Prüfungen der Internen Revision, deren Hinweise in einen Maßnahmenkatalog überführt und abgearbeitet werden.

Es sind für die Geschäftsführung keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die den Bestand der dena gefährden könnten.

07 Chancen für die künftige Entwicklung

Das Jahr 2021 war geprägt von klimapolitischen Meilensteinen: der Vorziehung des Zieljahres für Klimaneutralität in Deutschland auf 2045, dem „Fit for 55“-Paket der Europäischen Union und nicht zuletzt einer neuen Bundesregierung, die Klimaschutz ganz oben auf die Agenda gesetzt hat. Der Ukraine-Krieg und die damit einhergehende Energiekrise seit Beginn des Jahres 2022 stellen die Klimapolitik in Deutschland wie Europa jedoch vor bislang ungeahnte Herausforderungen. Die dena wird die neue Bundesregierung auch in dieser Krise eng begleiten und sie mit ihrer breiten Expertise und Erfahrung unterstützen.

Mit den vorliegenden Ergebnissen der Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität und der Netzstudie III sowie einer Reihe weiterer Projekte hält die dena einen großen Fundus an Lösungsansätzen bereit, eine gemeinsame Strategie für ein klimaneutrales Deutschland und eine Verringerung seiner Energieabhängigkeit zu entwickeln. Die umfassenden Analysen und Handlungsempfehlungen an die Politik werden die Arbeit der dena auch dieses Jahr prägen und als Grundlage für viele weitere Ableitungen dienen – auch zu Szenarien für eine deutliche Beschleunigung einzelner Maßnahmen.

Auf europäischer Ebene wird sich die dena mit der Umsetzung der europäischen Ziele des „Fit for 55“-Pakets beschäftigen. In der internationalen Zusammenarbeit wird sie die deutsche Bundesregierung weiter im bilateralen Austausch der Energiepartnerschaften und -dialoge unterstützen und dabei einen Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit der Ukraine und die neu hinzugekommene Energiepartnerschaft mit Israel legen. Alle Aktivitäten in der bilateralen Zusammenarbeit mit Russland wurden dagegen unmittelbar nach Kriegsausbruch bis auf Weiteres komplett eingestellt.

Prägend für dieses Geschäftsjahr ist auch der Aufbau von mehreren Großprojekten wie dem Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende in Halle oder dem Future Energy Lab in Berlin, für die eigens neue Standorte eingerichtet wurden. Weitere, ähnlich aufgebaute Wissens- und Netzwerk-Hubs, etwa zu Digitalisierung und Gebäuden, sind in der Konzeption und werden im Laufe des Jahres konkrete Gestalt annehmen.

Für die dena als Unternehmen liegt 2022 ein besonderer Fokus auf der Umsetzung der Ergebnisse aus dem Strategieprozess des Vorjahres – allen voran das Einschwingen der neuen Strukturen und Prozesse für Organisation und Zusammenarbeit. Neben den weiter bestehenden, zentralen Bereichen Verwaltung und Kommunikation gibt es jetzt fünf Fachbereiche, in denen inhaltlich an der Energiewende gearbeitet wird: Zukunft der Energieversorgung; Industrie, Mobilität & Energieeffizienz; Klimaneutrale Gebäude; Urbane Energiewende; Digitale Technologien & Start-up-Ökosysteme. Hinzu kommen zwei Stabsstellen: In der Stabsstelle Internationale Kooperation werden die vielfältigen internationalen Aktivitäten und Kooperationen besser gebündelt und weiterentwickelt. Die Stabsstelle Politik, Strategie und Grundsatzfragen bündelt und koordiniert wiederum die wachsende Zahl an grundsätzlichen und politischen Fragen, die auf dem Weg zur Klimaneutralität entstehen.

Die Neuausrichtung der Bereiche ist auch ein Hinweis darauf, wo die dena in Zukunft erforderliche Schwerpunkte für gelingenden Klimaschutz sieht. Hervorzuheben ist hier z. B. das Themenfeld Urbane Energiewende. Damit verbindet sich der Ansatz, dass die ambitionierten Klimaziele nur dann erreicht werden können, wenn es insbesondere in den Städten und Gemeinden integrierte Konzepte geben wird. Sektorübergreifende, integrierte Strategien unter Einbeziehung einer Vielfalt von Stakeholdern werden eine wichtige Säule der Arbeit der dena in 2022 sein.

Die neue Organisationsstruktur schafft gleichzeitig die Grundlage für ein neues Außenbild, welches die zentralen Herausforderungen für das Gelingen von Energiewende und Klimaschutz beschreibt. Damit verdeutlicht die dena rechtzeitig zum Start einer neuen Bundesregierung, dass sie bereit und in der Lage ist, auch weitere Verantwortung für zentrale Aufgaben und Projekte zu übernehmen.

Bei Umsatz und Personal wird die dena auch 2022 wieder einen Zuwachs verzeichnen. Wie in den Vorjahren 2020 und 2021 dürften erneut mehr als 100 neue Mitarbeitende hinzukommen. Die Geschäftsführung ist aber aufgrund der fundierten Vorarbeit und der erfolgreichen Bewältigung der jüngst gemeisterten Wachstumsschübe zuversichtlich, dass das Unternehmen auch diese nächste Phase des Aufbaus gut bewältigen kann.

Eine weitere Herausforderung, der sich die dena dieses Geschäftsjahr ebenfalls widmen wird, ist die Digitalisierung der Arbeitsprozesse. Das starke Wachstum der dena, die Anforderungen an die Arbeitsorganisation mit mehreren Standorten und ein dauerhaft höherer Anteil am mobilen Arbeiten durch die Coronapandemie haben den Handlungsdruck deutlich erhöht. Ziel und Notwendigkeit ist es, ortsunabhängig effizient, flexibel und modern agieren zu können.

Umso zentraler ist es aus Sicht der Geschäftsführung, die Rahmenbedingungen bei der dena weiterhin zu verbessern. Neben Neuorganisation und Digitalisierung zählt dazu mittelfristig auch eine Flexibilisierung des Entgeltsystems der dena, um mehr hochqualifizierte Kräfte gewinnen zu können.

08 Prognosebericht

Die dena wird die neue Bundesregierung im Jahr 2022 eng begleiten und bei der beschleunigten Umsetzung von Energiewende und Klimaschutz unterstützen. Mit der dena-Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität, den Ergebnissen der dena-Netzstudie III und einer Reihe weiterer Projekte verfügt die dena über wertvolle Lösungsansätze.

Folgende Themenbereiche werden dabei im Jahr 2022 einen Schwerpunkt bilden. Es handelt sich hier um eine Auswahl aus dem sehr großen Themenspektrum des Unternehmens.

Gebäude und Kommunen

Das neue Projekt ReDaWi (Referenzen, Daten, Wissen) wird in 2022 die Digitalisierung im Gebäudebereich vorantreiben. Das Projekt beinhaltet den Aufbau einer Datenbank, die Auswertung von Best Practices sowie die Konzeptionierung von Weiterbildungen. In einem Energieverbrauchsregister für die Liegenschaften der öffentlichen Hand sollen die Endenergieverbräuche der Gebäude automatisch erhoben werden können.

Das Gebäudeforum klimaneutral soll sich in 2022 als zentrale Anlaufstelle für alle relevanten Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich des energieeffizienten, klimaneutralen Bauens und Sanierens etablieren. Die Plattform stellt qualitätsgesicherte Fachinformationen bereit und dient der Kollaboration sowie der Vernetzung.

Über das serielle Sanieren nach dem Energiesprung-Prinzip wird in 2022 die Schaffung eines Marktes für klimaneutralen, bezahlbaren und attraktiven Wohnraum forciert. Zusätzlich zu den Mehrfamilienhäusern sollen zukünftig auch Einfamilienhäuser nach dem System saniert werden können.

Das im April 2022 eröffnete Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende (KWW) in Halle/Saale wird weiter aufgebaut und beschäftigt sich mit der Schaffung eines Standards für die kommunale Wärmeplanung sowie der bundesweiten Verbreitung dieses Instruments. Ebenfalls in Halle soll 2022 ein weiteres Kompetenzzentrum entstehen: für Digitalisierung und Energieeffizienz in Industrie und Gebäuden (KEDI).

Die in 2021 initiierten Modellvorhaben „Co₂ntracting: build the future!“ im Projekt „EEDLme! Energieeffizienzdienstleistungen mit Einspargarantie!“ werden weitergeführt. Ziel ist es, den Markt für Energiedienstleistungen mit Einspargarantie wie Energiespar-Contracting (ESC) nachhaltig zu stärken. ESC soll ein Leitinstrument für die Erreichung der Klimaschutzziele im Gebäudebestand der öffentlichen Hand (Kommunen) werden.

Bei den Aktivitäten zu Bauen International liegt ein Schwerpunkt auf China. Die Projekte „Energieeffizientes Bauen in China“ und „Eco Cities in China“ werden, gemeinsam mit den chinesischen Partnern, fortgeführt und ausgebaut. Neu hinzugekommen ist ein Projekt mit der KfW-Bank zur Qualitätssicherung beim Neubau von klimafreundlichen Gebäuden in China.

Erneuerbare Energien und Energieträger

Die 2021 gestartete Marktoffensive Erneuerbare Energien wird in 2022 weitere Impulse für die direkte Nutzung erneuerbarer Energien in Industrie und Gewerbe und nachfragegetriebene Geschäftsmodelle setzen. Schwerpunkt sind Green PPAs im Strombereich, perspektivisch kommen Bereiche wie Wärme und grüner Wasserstoff hinzu. Dabei gewinnen auch Zertifizierung und Nachweisführung grüner Energie an Bedeutung.

Bei Bioenergie soll das kontinuierliche Marktmonitoring über ein neues Vorhaben unter Schirmherrschaft des BMWK gestärkt werden. Die Themen Nachweisführung und Nachhaltigkeitsanforderungen rücken durch Änderungen des regulatorischen Rahmens stärker in den Fokus und verlangen auch umfassende Anpassungen am dena-Biogasregister.

Die Leitstelle Nationale Wasserstoffstrategie (NWS) setzt ihre Arbeit in 2022 fort und unterstützt kontinuierlich die Bundesregierung. „H2 dezentral“ wird nach dem Aufbau im Jahr 2021 seine konkrete inhaltliche Arbeit beginnen, um die Potenziale einer dezentralen Erzeugung, Speicherung und Verwendung von erneuerbarem Wasserstoff zu heben. Auf globaler Ebene setzt die Global Alliance Powerfuels (GAP) ihre Arbeit fort.

Aufbauend auf den Erkenntnissen der dena-Netzstudie III wird die integrierte Planung von Strom-, Gas-, Wasserstoff- und Wärmenetzen bei der Umsetzung der ersten Systementwicklungsplanung (SEP) sowie durch eine Projektentwicklung für einen regionalen und kommunalen Infrastrukturfahrplan verfolgt.

Digitale Technologien

Das neue Projekt Wissensmanagement und energieeffiziente Digitalisierung (WiEnD) verfolgt das Ziel, weitere Mehrwerte für die Smart-Meter-Gateway-Infrastruktur bereitzustellen und auch den Nutzen durch den Einsatz von digitalen Technologien zu steigern. Das Future Energy Lab wird in 2022 weiter aufgebaut und das auf Start-ups der Energiebranche ausgerichtete „SET Hub“-Projekt fortgeführt.

Globale Energiewende

Die dena unterstützt das BMWK auch in 2022 weiter bei der Umsetzung der bilateralen Energiekooperationen mit Belarus, dem Iran, Kasachstan, der Türkei, der Ukraine und Usbekistan. Außerdem ist eine Beratung der moldauischen Regierung im Auftrag des Auswärtigen Amts geplant. Schwerpunkte der Kooperationen sind der Ausbau der erneuerbaren Energien, deren Integration in die Energiesysteme, die Steigerung der Energieeffizienz, die Modernisierung der Energieinfrastruktur und die Gestaltung gesetzlicher sowie technischer Rahmenbedingungen für den Strom- und Energiemarkt. Bei der Energiepartnerschaft mit Israel, die in 2022 vom BMWK begründet und ebenfalls durch die dena durchgeführt wird, werden außerdem die Themen Digitalisierung und IT-Sicherheit in der Energiewirtschaft eine wichtige Rolle spielen.

Auf EU-Ebene werden die bilateralen Kooperationen mit den Nachbarländern Frankreich und Polen fortgeführt.

Kommunikation und Verwaltung

Die dena arbeitet weiter konsequent auf eine integrierte Kommunikation hin. Das Ziel sind klare Botschaften und eine starke Stimme mit Reichweite. In 2022 wird der „dena-Newsroom“ weiter aufgebaut und eine neue Softwarelösung in Betrieb genommen. Geplant sind zudem ein Relaunch der zentralen Unternehmenswebsite dena.de sowie eine Überarbeitung des dena-Corporate-Designs.

Die Verwaltung wird in 2022 die Digitalisierung der dena weiter vorantreiben. Zuvor ausgewählte Prozesse werden dabei so effizient wie möglich in digitale Workflows übersetzt. Erste entsprechende Softwarelösungen werden im Verlauf des Jahres 2022 implementiert. Langfristiges Ziel ist hier eine deutliche Effizienzsteigerung in allen Bereichen.

Das Unternehmen dena

Die dena als Unternehmen wird sich in 2022 besonders darauf fokussieren, die neue Organisationsstruktur auszudifferenzieren und weiter zu etablieren. Hinzu kommen die Integration der neuen Mitarbeitenden und die Umsetzung eines neuen Arbeitsplatz- und Nutzungskonzeptes für die verschiedenen dena-Standorte in Mitte, auf dem EUREF-Campus, dem KPM Quartier und in Halle.

Auch 2022 wird die dena einen deutlichen Zuwachs an Umsatz und Personal verzeichnen. Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet die Geschäftsführung mit einer erneuten Umsatzsteigerung auf mindestens 49,6 Mio. € bei einem positiven Betriebsergebnis von 200 T€. Die Belegschaft wird zum Jahresende voraussichtlich aus rund 450 fest angestellten Mitarbeitenden bestehen.

09 Nachhaltigkeit

Mit der Entsprechungserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex hat die dena im Jahr 2020 ihre freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung gestartet. Verankert wurde das Ziel, zu einem klimaneutralen Unternehmen zu werden sowie soziale Aspekte in die dena-Strukturen einzubetten. Grundlage für das Monitoring und die Verfolgung der Fortschritte bei den Nachhaltigkeitszielen ist die Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements, das in 2021 weiter vorangetrieben wurde. Einzelne Handlungsfelder wurden identifiziert, die einen wesentlichen Hebel für die Erreichung der Klimaneutralität sowie der Nachhaltigkeitsziele haben. Für die Umsetzung von zielgerichteten Maßnahmen in den Handlungsfeldern sowie die Verankerung der Themen in den einzelnen Bereichen der dena wurden Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen gewonnen, die in einzelnen Arbeitsgruppen die Themen vorantreiben.

Die wesentlichen Handlungsfelder sind:

1. Energieverbrauch an den Standorten der dena senken

Da die dena in den letzten Jahren beständig gewachsen ist, sorgte der gestiegene Platzbedarf für Mitarbeitende auch für mehrere neue Büro- und Projektflächen mit besonderen Eigenheiten. Eine systematisierte Erfassung der Energieverbräuche aller Standorte wird im Jahr 2022 über das in der dena neu gegründete Standortmanagement eingeführt. Dabei sollen auch Effekte durch die vermehrte Nutzung von mobilem Arbeiten im Jahr 2021 berücksichtigt werden.

2. CO₂-Emissionen bei Geschäftsreisen senken

Geschäftsreisen und insbesondere Geschäftsflüge bilden die größten Emissionen der Geschäftstätigkeiten in der dena. Durch die Pandemie und damit verbundene Einschränkungen bei Reisetätigkeiten fanden auch 2021 deutlich weniger Geschäftsreisen statt. Die Pandemie hat gezeigt, dass sich zahlreiche Tätigkeiten in den digitalen Raum verlegen lassen, ohne die Qualität dieser Aktivitäten zu gefährden.

Um die Emissionen für Flugreisen auch zukünftig zu minimieren, wurde an der Anpassung der dena-Reiserichtlinie gearbeitet, die einen neuen Rahmen für die Bewilligung von Flugreisen definieren soll. Das Monitoring sowie die Kompensation von Treibhausgasemissionen durch Dienstreisen sollen perspektivisch mittels neuer digitaler Tools erfolgen.

3. Nachhaltigkeit bei Events konsequent verankern

In Vorbereitung auf eine nach der Pandemie wieder ausgeweitete Veranstaltungswelt der dena mit ihren unterschiedlichen Formaten wird es ein Ziel sein, die Veranstaltungen zukünftig zentral zu erfassen sowie deren Auswirkungen auf die dena und Handlungsfelder zu analysieren, um so gezielter auf möglichst nachhaltige und klimaneutrale Veranstaltungen hinzuwirken. Da auch bei dena-Veranstaltungen durch Mitarbeitende und die Aktivitäten der Teilnehmenden CO₂-Emissionen entstehen, sollen Entscheidungskriterien erarbeitet werden, wann eine Veranstaltung bzw. ein Format besser digital stattfinden kann oder wie mit den anfallenden CO₂-Emissionen umgegangen werden soll.

4. Ressourcen sparen bei Einkauf und Beschaffung

Insbesondere im Hinblick auf das stetige Wachstum der dena und somit auch den Bedarf an Möbeln, Büromaterialien und Geräten ist es wichtig, Nachhaltigkeitsaspekte in alle Beschaffungsprozesse zu integrieren. Hier ergeben sich z. B. Möglichkeiten, Möbel und Geräte zu mieten statt zu kaufen, alte Möbel und Geräte, wenn möglich, weiterzugeben (z. B. Spenden), bevor sie fachgerecht entsorgt werden müssen. Dazu wird die dena eine Beschaffungsrichtlinie erarbeiten, die diese Aspekte entsprechend umfasst.

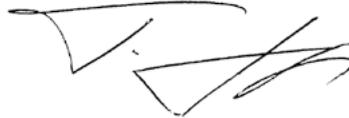
Der nächste Nachhaltigkeitsreport der dena wird im Laufe des Jahres 2022 erscheinen.

Berlin, den 31. März 2022

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)



Andreas Kuhlmann
Vorsitzender der Geschäftsführung



Kristina Haverkamp
Geschäftsführerin

Förderquote (Zuwendungen zur Projektförderung) nach § 8 Abs. 2 Satz 2 HG

1. Ausgangspunkt: handelsrechtliche GuV

Aufwendungen laut GuV:
inkl. der dem GJ wirtschaftlich zurechenbaren
Verbindlichkeiten = Ausgaben zzgl.
Ausgaben des Sachanlagevermögens (Ersatz
Abschreibungen durch Investitionen abzgl.
aEL) zzgl. Ausgaben des Finanzvermögens

IST per 31.12.2021		
1. Umsatzerlöse	35.210.181,09 €	
2. Zuwendungen aus Projektförderung	2.302.086,42 €	
3. Sonstige betriebliche Erträge	101.303,37 €	
	37.613.570,88 €	
4. Materialaufwand	11.429.695,37 €	11.429.695,37 €
5. Personalaufwand	20.259.922,03 €	20.259.922,03 €
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	552.880,68 €	
6a. Ausgaben für Investitionen	0,00 €	663.786,15 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.011.609,71 €	4.011.609,71 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	260,24 €	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.131,00 €	12.131,00 €
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00 €	
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.347.592,33 €	
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	424.792,44 €	424.792,44 €
13. Sonstige Steuern	0,00 €	
14. Jahresüberschuss	922.799,89 €	
	Summe	36.801.936,70 €

2. Berechnung der Förderquote (Zuwendungen zur Projektförderung) nach § 8 Abs. 2 Satz 2 HG

Zuwendungen aus Projektförderung	2.302.086,42 €
laufende Ausgaben des Zeitraums 01.01. bis 31.12.2021	36.126.019,55 €
Ausgaben inkl. Sachvermögen	36.789.805,70 €
Ausgaben inkl. Finanzvermögen	36.801.936,70 €
Förderquote	6,26 %
Überdeckung	32.197.763,86 €



Trennungsrechnung für das Geschäftsjahr 2021

Nachweis der Trennungsrechnung

Die Trennungsrechnung wurde erstmalig für das Jahr 2017 bei der dena auf Basis der Abstimmungen mit dem für EU-Beihilfefragen zuständigen Referat EA 6 des BMWi eingeführt. Hinsichtlich der Zielsetzung und der Vorgaben für eine Trennungsrechnung hat die dena die Mitteilung der EU-Kommission betreffend den Unionsrahmen für staatliche Beihilfen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (2014/C 198/01) als maßgebliche Grundlage für die Einführung einer Trennungsrechnung herangezogen. Zwar sind die Aktivitäten der dena in zuwendungsfinanzierten Projekten regelmäßig nicht als Forschung und Entwicklung im oben genannten Sinne anzusehen, die mit einer solchen Trennungsrechnung verfolgten Ziele gelten aber gleichermaßen für die Arbeit der dena.

Mit dem von der dena entwickelten Kostenmodell lassen sich für alle Arten von Tätigkeiten projektspezifische Vollkostenrechnungen durchführen, in denen direkte Kosten und Gemeinkosten eindeutig und nachvollziehbar ausgewiesen werden. Bei der Vollkostenkalkulation werden neben den direkten Kosten auch indirekte Kosten der dena einkalkuliert.

Für 2021 kann mit der Trennungsrechnung der Nachweis erbracht werden, dass keine Quersubventionierung des wirtschaftlichen Tätigkeitsbereichs stattgefunden hat.



Trennung*	wirtschaftlich	nicht wirtschaftlich	Summe
Art der Finanzierung	= privat	= öffentlich, gemischt	
Erlöse	34.877.152,59 €	324.953,79 €	35.202.106,38 €
Zuwendungen	0,00 €	2.302.086,42 €	2.302.086,42 €
Projektumsatz	34.877.152,59 €	2.627.040,21 €	37.504.192,80 €
Projektfixkosten	9.682.930,38 €	1.211.755,42 €	10.894.685,80 €
Projektpersonalaufwand	12.015.383,36 €	711.933,13 €	12.727.316,49 €
sonstige Erträge	-12.069,25 €	0,00 €	-12.069,25 €
Abschreibungen	95.638,89 €	0,00 €	95.638,89 €
direkte Projektkosten (Einzelkosten)	21.781.883,38 €	1.923.688,55 €	23.705.571,93 €
Kostenumlage:			
Projektvorbereitung	1.774.498,87 €	133.659,99 €	1.908.158,86 €
Personalgemeinkosten	5.843.517,17 €	346.238,93 €	6.189.756,10 €
personalabhängige Verwaltungsgemeinkosten	3.267.435,77 €	193.601,46 €	3.461.037,23 €
projektkostenabhängige Verwaltungsgemeinkosten	1.210.005,92 €	106.862,87 €	1.316.868,79 €
indirekte Kosten	12.095.457,73 €	780.363,25 €	12.875.820,98 €
Ergebnis	999.811,48 €	-77.011,59 €	922.799,89 €

* wirtschaftlich: durch private und öffentliche Aufträge finanzierte Projekte
nicht wirtschaftlich: zuwendungsfinanzierte Projekte

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Chausseestraße 128 a
10115 Berlin
Tel.: +49 (0)30 66 777-0
Fax: +49 (0)30 66 777-699
E-Mail: info@dena.de
www.dena.de

Konzeption & Gestaltung:

Heimrich & Hannot GmbH

Bildnachweise:

© S. 7, 8, 13–30 – Götz Schleser Fotografie/Götz Schleser
© S. 5, 6 – Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag/Stefan Kaminski
© S. 31, 32 – Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)/Silke Reents

Stand:

12/2022

Bitte zitieren als:

Deutsche Energie-Agentur (Hrsg.) (dena, 2022)
„Wandel – dena-Geschäftsbericht 2021“

Alle Rechte sind vorbehalten. Die Nutzung
steht unter dem Zustimmungsvorbehalt der dena.

www.dena.de

dena
Deutsche Energie-Agentur